

DIE BABYLONISCHE CHRONIK

NEBST EINEM ANHANG ÜBER DIE

SYNCHRONISTISCHE GESCHICHTE P.

VON

FRIEDRICH DELITZSCH.

DES XXV. BANDES

DER ABHANDLUNGEN DER PHILOLOGISCH-HISTORISCHEN KLASSE
DER KÖNIGL. SÄCHSISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

Nº I.

LEIPZIG

BEI B. G. TEUBNER

1906.

PJ
3845
D45
1906
GTU
Storage

SIZE 2



Gift of
University of California
In Memory of

DIE BABYLONISCHE CHRONIK

NEBST EINEM ANHANG ÜBER DIE

SYNCHRONISTISCHE GESCHICHTE P.

VON

FRIEDRICH DELITZSCH.

DES XXV. BANDES

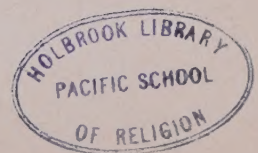
DER ABHANDLUNGEN DER PHILOLOGISCH-HISTORISCHEN KLASSE
DER KÖNIGL. SÄCHSISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

N^o I.



LEIPZIG
BEI B. G. TEUBNER

1906.



58876

PJ

3845

D45

1906

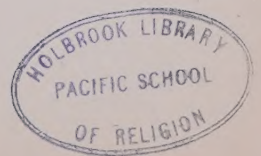
~~f~~
BF 71.4
D379

~~~~~  
Vorgetragen für die Abhandlungen am 5. Mai 1906.  
Der letzte Bogen druckfertig erklärt am 28. Juli 1906.  
~~~~~

DIE BABYLONISCHE CHRONIK.

VON

FRIEDRICH DELITZSCH.



Die als „Babylonische Chronik“ (*Babylonian Chronicle*) bekannte und gewöhnlich (auch in HWB) als **Babyl. Chron.** zitierte Keilschrifttafel von 19 cm Länge, 15½ cm Breite¹ enthält auf Vorder- wie Rückseite je zwei neubabylonische Spalten. Obwohl aus ungebranntem Ton bestehend, ist die Tafel im Grossen und Ganzen sehr gut erhalten. Sie wurde vom Britischen Museum im Jahr 1884 erworben und trägt die Nummer 84, 2—II, 356. In Keilschrift veröffentlicht wurde sie zuerst von HUGO WINCKLER in ZA II, 1887, S. 163—168 (mit Umschrift und Übersetzung auf S. 150—162); die Autographie besorgte für ihn J. N. STRASSMAIER (Mitte Februar 1887).

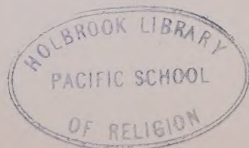
Zu dieser Haupttafel fand CARL BEZOLD zwei Fragmente von Duplikaten hinzu und veröffentlichte diese beiden 83, 1—18, 1338 und 1339 bezeichneten Bruchstücke in PSBA XI, 1889 (Feb. 5), p. 131—138 nebst *plate I* und *II* („*On Two Duplicates of the Babylonian Chronicle*“).

Seitdem wurden der Babylonischen Chronik noch mehrfache andere Veröffentlichungen zu Teil. Zunächst durch THEO. G. PINCHES.² Doch ist dessen mit Typen gedruckte Ausgabe im JRAS XIX, 1887 (Oct.), p. 655 ff. nicht ganz fehlerfrei, und vor allem ist im Interesse ihres Autors zu bedauern, dass er in den Vorbemerkungen vergessen hat mitzuteilen, dass er für seine Lesungen und Ergänzungen der Zeilen IV 26—30 das Duplikat 2 benützt hat. Es ist dies gewiss nur ein Versehen, wie denn das Kästchen, in welchem das Duplikat 2 aufbewahrt ist, schon damals, als BEZOLD das Bruchstück zu Gesicht bekam, einen *label* mit der Aufschrift „*chronicle*“ trug.³

1) „*A tablet of unbaked clay, 6⅞ in. by 7¾ in.*“ (PINCHES, JRAS XIX, p. 655).

2) PINCHES hatte schon in der Mai-Nummer der PSBA VI, 1884, p. 198 ff. die Aufmerksamkeit auf diese wichtige Tafel gelenkt, indem er zugleich einen kurzen Textauszug gab.

3) BEZOLD's Annahme, dass PINCHES für seinen Text auch schon das Duplikat 1 benützt habe, scheint mir nicht gerechtfertigt. Die Ergänzung *Tasritu* III 6 lag nach dem Vorausgehenden nahe, und die Lesung III 7 *is-hu-[šu-ma]* basiert ebenso auf den in der Haupttafel erhaltenen Spuren wie WINCKLER's *is-si-hu-ma* (?). Bei BEZOLD's Annahme bliebe es auch unverständlich, warum PINCHES I 43 f. und II 1 ff. ohne die durch Duplikat 1 dargebotenen wichtigen Ergänzungen gelassen.



Eine zweite Ausgabe findet sich in ABEL-WINCKLER's *Keilschrifttexte zum Gebrauch bei Vorlesungen*, Berlin 1890, S. 47 f. Auch diese ist nur mit Vorsicht zu gebrauchen. ABEL's Autographie beruht augenscheinlich ganz auf derjenigen STRASSMAIER's in ZA II und nicht, wie man erwarten könnte, auf erneuter Kollation des Originals. Sie unterscheidet sich von STRASSMAIER nur dadurch, dass sie da und dort statt der früheren richtigen Lesungen Irrtümer bringt. So bietet ABEL II 46 statt des richtigen ^{arab} ŠÚ (so auch ZA, PINCHES, Str. Dar.) falsch ^{arab} KU, III 25 statt ūmu 7. (ZA, PINCHES) falsch ūmu 17.¹, III 36 ēpu-uš-ma mit unschraffiertem ma (wogegen Anm. 42 unseres Textes zu vergleichen), und IV 26 statt des ganz klaren ūmu 22. (ZA, PINCHES, BEZOLD, Str. Dar.) falsch ūmu 12. An der Stelle III 13 bietet er im Text 18. und am Rand 17., hierdurch völlige Verwirrung anrichtend (s. unsern Text Anm. 37); hinter III 47 fehlt irrig der Trennungsstrich, welchen ZA, PINCHES, Str. Dar. richtig bieten. ABEL lässt ferner zwischen II 10 (ilu) und der mit *Marduk* beginnenden Zeile nicht sechs, sondern nur fünf Zeilen fehlen, sodass seine Zeilennumerierung von Col. II der unsrigen, welche auch jene STRASSMAIER's und PINCHES' ist, stets um 1 Zeile nachhinkt. Endlich hat ABEL zwar für II 1—9 und IV 28 *fin.* — 30 die Ergänzungen bez. Varianten verwertet, welche die beiden Duplikate 83, 1—18, 1338 Col. II 9—20 und 1339 Col. IV 7—10 darbieten, doch hätte diesen Duplikaten noch Weiteres entnommen werden können und sollen.²

Ganz neuerdings endlich hat J. N. STRASSMAIER in Heft XIII seiner *Babylonischen Texte*, näher in Heft III der *Inschriften von Darius, König von Babylon (521—485 v. Chr.)*, Leipzig 1897, unter Nr. 559 (S. 398—405) einen ebenfalls aus der Haupttafel und den zwei Duplikat-Fragmenten hergestellten Text veröffentlicht.


Die hier folgende, auf Umschrift sich beschränkende Ausgabe beruht auf meiner eigenen im Oktober 1886 gefertigten Abschrift der Haupttafel, sowie auf genauester, im Oktober 1897 vor-



1) Die Ziffer 7 ist so klar wie möglich. Seltsamer Weise setzt auch Str. Dar. der 7 eine schraffierte 10 vor.

2) Wenn ABEL den Namen *Áš-šur*, welchen ich z. B. III 34, ebenso wie STRASSMAIER und PINCHES, getrennt schreibe, hier wie an andern Stellen in Ein Zeichen zusammenzieht, so ist dies ebenso wenig durch das Original gerechtfertigt, als wenn er *ÁŠ. TE* „Thron“ durchweg zu Einem Zeichen verbindet, während die beiden Zeichen da und dort gewiss zu trennen sind.

genommener Kollation der Haupttafel sowohl wie der beiden (aus Abu Habba stammenden) Fragmente.

Das **Duplikat 1** oder 83, 1—18, 1338, ein hellbraunes Fragment mit je zwei Spaltkolumnen auf beiden Seiten, ist, an der breitesten bzw. längsten Stelle des beschriebenen Raumes gemessen, ca. 6,7 cm breit, 6,2 cm lang. Die einzelnen Spaltkolumnen sind ca. 4,4 cm breit (auf der Haupttafel ca. 7 cm).

Col. I beginnt mit den Schlusszeichen einer Zeile: , worauf — nach einem Trennungsstrich — die dem Anfang der Haupttafel entsprechende, auf *Bābili Tūkul-ti-apil- Ê-šār-ra* endende Zeile folgt. Jener ersten erhaltenen Zeile ging aber noch eine unbestimmbare Anzahl anderer Zeilen vorher. Schon hieraus ist ersichtlich, dass dieses „Duplikat“ 1 kein ganz eigentliches Duplikat zu der Haupttafel unserer Babylonischen Chronik ist. Denn während die letztere durch die Unterschrift IV 39 als *parsu rêštū* d. i. erster Teil des betreffenden chronologischen Werkes erwiesen wird, gehört das sogen. „Duplikat“ 1 einem Werke an, welches noch über den Anfang unserer Chronik zurückging. — Der erste erhaltene Absatz des Dupl. 1, Z. 2—6, entspricht dem ersten Absatz der Haupttafel I 1—5; I 6—8 fehlt auf Dupl. 1. Der zweite Absatz des Dupl. 1, Z. 7—8, entspricht dem dritten Absatz der Haupttafel I 9. 10, aber von hier ab enthält Dupl. 1 die Enden von Zeilen, welche (etwa mit Ausnahme der ZZ. 9—11, die I 19—21 der Haupttafel zu entsprechen scheinen) von dem Texte der Haupttafel völlig abweichen. Die ZZ. 9 ff. lauten:



]	<i>apil- Ê-šār-ra</i>
]	
	<hr style="width: 100%;"/>
	 <i>ku(?) - ra-du</i>
	<hr style="width: 100%;"/>
] <i>la- lu</i>
] <i>nam ša</i>
] <i>ki</i>

Von hier ab ist Col. I abgebrochen. Da schon bis zur Tafelmitte noch eine ganze Reihe von Zeilen fehlt, geschweige bis zum unteren Rande der Tafel, die erste auf Col. II erhaltene Zeile aber erst I 39 der Haupttafel entspricht, so muss das sogen. „Duplikat“ 1 die I 11—38 der Haupttafel behandelten Zeitläufte ungleich ausführlicher als die Haupttafel besprochen haben. Im

Hinblick auf diese grossen Differenzen von Haupttafel und Duplikat 1 werden wir nicht immer und überall das Duplikat 1 ohne Weiteres zur Ergänzung der Haupttafel verwerten dürfen. Alle bisherigen Herausgeber der Babylonischen Chronik liessen sich z. B. I 41 verleiten, die Worte *šattu VI* etc. des Duplikats zur Wiederherstellung des Textes der Haupttafel zu benützen, obwohl Raumverhältnisse und Inhalt eine solche Ergänzung unmöglich machen.

Col. II enthält Reste von 20 Zeilen. Die ersten acht, welche I 39, 40, 41 f., 43 f. der Haupttafel entsprechen, lauten:

šarru-ut māt [
mār NIN [

šānat VI māt 
ultu rēš 
5 *a-di šatti X* [
it-ti Mar[duk-

šānat X Marduk-aplu-
iḫ-te-pi hu-bu-ut-su iḫ- [

Folgen ZZ. 9—20, welche der Col. II 1—10 (bezw. 9) der Haupttafel parallel laufen.

Col. III enthält ganz oder in grösseren Überresten die ZZ. 3—22 der III. Col. der Haupttafel, Col. IV die Schlusszeichen von Col. IV 1—5 der Haupttafel.

Das **Duplikat 2** oder 83, 1—18, 1339 ist ein graues Fragment, dessen Vorderseite gänzlich abgebrochen ist. Der beschriebene Raum auf Rev. ist 4,3 cm breit, 4,5 cm lang.

Col. III stellt sich mit wenigen Spuren zu III 40—44 der Haupttafel.

Col. IV enthält beträchtliche Teile von IV 25—32 der Haupttafel.

Beide Fragmente mögen der nämlichen Tafel zugehört haben. Alles in runden Klammern Stehende ist den beiden Duplikaten entnommen; die *-Varianten dem Duplikat 1, die †-Varianten dem Duplikat 2. Die Zeilenenden beider Duplikate sind durch eine kurze senkrechte Linie bezeichnet.

Hier endete die Einleitung dieser bereits am 25. Juli 1897 bei der Kgl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften vorläufig angemeldeten und mit Erlaubnis ihres damaligen Sekretärs teilweise zum Druck gegebenen, jedoch aus verschiedenen äußeren Gründen nicht zu Ende geführten Abhandlung. Seitdem wurde die babylonische Chronik in der 4. Auflage meiner *Assyrischen Lesestücke*, 1900, S. 137—142 von neuem im Originaltext veröffentlicht, während HUGO WINCKLER in seinem *Keilinschriftlichen Textbuch zum Alten Testament*, zweite neubearbeitete Auflage, Leipzig 1903, S. 59—68 eine abermalige Umschrift und Übersetzung dieser Tafel gab, nachdem er bereits 1890 im II. Bande von EBERHARD SCHRADERS *Keilinschriftlicher Bibliothek*, S. 274—285 Umschrift und Übersetzung veröffentlicht hatte. Eine Vergleichung der hier folgenden Textbearbeitung mit derjenigen WINCKLERS vom Jahre 1903 (auf diese jüngste Arbeit allein ist im Folgenden Bezug genommen) dürfte zeigen, daß eine erneute Behandlung dieser eminent wichtigen historischen Urkunde sich auch jetzt noch verlohnte. Ebendeshalb glaubte ich jene meine Abhandlung über die babylonische Chronik (mit einer Neuausgabe der Synchronistischen Geschichte P als Anhang) auch jetzt noch vollenden und am 5. Mai 1906 der Kgl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften vorlegen zu sollen.

^m Tūkul-ti-ápil-ina¹¹. Ê-šár-ra ina Bábili ina kussé ittāsa¹-ab

šānat II Tūkul-ti-ápil-Ê-šár-ra ina Tēbēti šīmāte
 25 šānāte Tūkul-ti-ápil-Ê-šár-ra šarru-ut^{māt} Akkadī^{ki}
 u^{māt} Aššūr épū-uš II šānāte ina libbi ina^{māt} Akkadī^{ki} épū-uš
 Tēbētu ānu 25 Šul-man-a-ša-rid^{ai} Ša-ma¹²-ra-¹-in iḫ-te-pi
 [māt Akkadī]^{ki} ina kussé ittāsa¹-ab

šānat V Šul-man-a-ša-rid ina Tēbēti šīmāte
 30 V šānāte Šul-man-a-ša-rid šarru-ut^{māt} Akkadī^{ki} u^{māt} Aššūr épū-uš
 Tēbētu ānu 12. Šarru-kén⁹ ina^{māt} Aššūr ina kussé ittāsa¹-ab
 ina Nisanni¹³ m Marduk-aplu-iddēna ina Bábili ina kussé ittāsa¹-ab

šānat II Marduk-aplu-iddēna Um-ma-ni-ga-aš šār Elamti⁵
 ina piḫāt Dēri šal-tum ana libbi Šarru-kén⁹ šār^{māt} Aššūr épū-uš
 35 BAL^{māt} Aššūr iltaka¹⁴-an abikta-šu-nu ma-'a-diš iltaka¹⁴-an
^m Marduk-āplu-iddēna u um-ma-ni-šu ša a-na re-ṣu-tum
 šār Elamti¹⁵ illi-ku šal-tum ul ik-šu-ud ana arki-šu LAL-sa








šānat V Marduk-aplu-iddēna Um-ma-ni-ga-aš šār Elamti⁵ šīmāte
 [] šānāte Um-ma-ni-ga-aš [šarru-ut^{māt} Elamti⁵ épū-uš
 40 [Is-tar-ḫu-un]¹⁶-du | mār a-ḫa-ti-šu ina^{māt} Elamti⁵ ina kussé ittāsa¹-ab
 (ultu rēš ša) [rru-ti] Marduk-[aplu-iddi?] nam a-di šānat X.
] (it-ti¹⁷ Mar) [duk-aplu-iddi-n?] am na- kīr⁴

(šānat X Marduk-aplu-iddēna (bit?¹⁸) na
 iḫ-te-pi ḫu-bu-ut-s) u (iḫ)- [ta]-]-ri¹⁹
 (ba)²⁰


*... NIN ... ** Dupl. 1 hat hier einen Tren-
 nungsstrich und hierauf eine mit šānat VI^{māt}
 beginnende Zeile.



Col. II.

šānat (XII Marduk-aplu-idāna Šarru-k) [én ⁹ ana ^{māt} Akkadī] (ḫi ur-dam-ma)	
šal-tum (ana libbi ^m) [Marduk-aplu]-(iddāna ēpu-uš- ma)	
Marduk-(aplu-idāna ina pān) [^{awā} rabūte?]-[šu ana ^{māt} Elamī ²¹ iḫlāk ²²]	
XII šān(āte) [Marduk-aplu-idāna] (šarru-ut Bābīlī) [ēpu-uš]	
5 Šarru-kēn ⁹ (ina Bābīlī ina kussē ittāsa ¹)-[ab]	
(šānat XIII Šarru-kēn ⁹ kāt ²³ Bēl iṣ-ša)-[bat] (Dār-ia-a-ki-nu ik-ta)-[šad]	
(šānat XIV šarru ina) · [māti]	
(šānat XV Tašrītu ūnu 22. ilāni ša māt tam-tim) (ina ašri ²⁴ šu-nu iūrūni ²⁵) *	
[šānat XVI Šarru-kē] (n ⁹ ana ^{māt} Ta-ba-lu) [illik]	
10 ilu 	
 [
šāttu II. (?) [
 [
15 [
[
Marduk- [zākīr-šum (?)	
it-ta- [
awā Bābīlā (Pl.) ul BIR mi- iṣ- r[i ]	
20 ir-tib- ma ¹² Marduk-aplu-idāna u [
hu-bu- ut māti-šu iḫ-ta-bat u \ 	
at La-rak u at Sar-ra-ba-  	
ki-i LAL-su ^m Bēl-ib-mi ina Bābīlī ina kussē ul-te-šib	

* Dupl. I lässt hier noch die
Worte folgen: mātānā²⁰ ina ^{māt} Aššūr-
attaska¹⁴. [nu²⁷]²⁸.

- šānat I. Bēl-ib-ni Sin- aḫē- erba
²⁵ ^{ai} Hi-ri- in-ma u ^{ai} Ha-ra- ra- tum iḫ- te- pi
-
- šānat III. ^m Bēl-ib-ni Sin- aḫē- erba ana ^{māt} Akkad¹³
 ur- dam- ma hu- bu- ut ^{māt} Akkad¹³ iḫ- ta- bat
^m Bēl-ib-ni u ^{awēi} rabāte-šu ana ^{māt} Aššūr ul-te-ik-lu
 III šānāte Bēl-ibni šarru-ut Bābili ēpu-uš
³⁰ Sin- aḫē- erba Ašur-nādin-šum mār- šu
 ina Bābili ina kussē ul- te- šib
-
- šānat I. Ašur-nādin-šum Is-tar-hu-un-du šār Elamti⁵
 Hal-lu-šu aḫu-šu iṣ-bat-su-ma bābu ina pāni-šu ip-ḫi
 XVIII šānāte Is-tar-hu-un-du šarru-ut ^{māt} Elamti⁵ ēpu-uš
³⁵ Hal-lu-šu aḫu-šu ina ^{māt} Elamti⁵ ina kussē iltasā¹-ab
-
- šānat VI. Ašur-na-din-šum Sin- aḫē- erba
 ana ^{māt} Elamti⁵ ú-rid-ma ^{ai} Na-gi-tum ^{ai} Hi-il- mi
^{ai} Pi-il- la- tum u ^{ai} Hu-pa-pa-nu iḫ- te- pi
 hu-bu-us-su-nu iḫ- ta-bat arki Hal-lu-šu šār Elamti⁵
⁴⁰ ana ^{māt} Akkad¹³ illi-kām-ma ina kēt Tašrīti ana Sippar érub
 nišē idlūk⁷ Šamaš ultu Ê-babbar-ra lá ^{uši}
^m Ašur-na-din-šum šabit²⁹-ma ana ^{māt} Elamti⁵ a-bi- ik
 VI šānāte Ašur-nādin-šum šarru-ut Bābili ēpu-uš
 šār Elamti⁵ Nergal- ú-še-zib ina Bābili
⁴⁵ ina kussē ul-te-šib  ^{māt} Aššūr iltaka¹⁴-an
-
- šānat I. ^m Nergal- ú-še-zib Dāzu umu 16.
 Nergal- ú-še-zib Nippur iṣ²⁹-bat ultasā³⁰-ir ni-LAL
 Tašrītu umu 1. ummān³¹ ^{māt} Aššūr ana Uruk érubūni³²

Col. III.

ilāni - ša šú - ut Uruk u nisé - šu iḫ - tab - tu
 Nérgal - ú - še - zib arki Elamú³⁸ illikam - ma ilāni šú - ut Uruk
 u nisé - šu i - te - ik - mu | Tašrūtu ūmu 7. ina pi - ḫat Nippur
 šal - tum ana libbi ummān³¹ māṭ Assūr | épu - uš - ma ina taḫaz³⁴ šēri ṣa - bi - ma
 5 ana māṭ Assūr | a - bi - ik * šattu I 6 arḫ[é?] ³⁵ Nérgal - ú - še - zib
 šarru - ut Bābili épu - uš* (Tašrūt)u ūmu 26.
 Hal - lu - šu | šar* Elamti⁵ nisé - šu is - lu - šu - ma bábu ina pāni - šu
 ip - lu - ú | idūkū¹ - šu* VI sánate Hal - lu - šu šarru - ut māṭ Elamti⁵ | épu - uš
 Kudurru³⁶ ina māṭ Elamti⁵ ina kussé ittāša¹ - ab | arki Sîn - aḫé - erba
 10 ana māṭ Elamti⁵ ú - rid - ma | ultu māṭ Ra - a - ši a - dū
 bīt bur - na - ki | iḫ - te - pi lu - bu - ut - su iḫ - ta - bat
 * Mu - še - zib - Marduk ina Bābili ina kussé ittāša¹ - ab |
 sánat I. Mu - še - zib - Marduk Abu ūmu 8.³⁷
 Kudurru³⁶ šar māṭ Elamti⁵ ina sū - bi ṣa - bi - ma dāki⁷ | 10 arḫu*
 15 Kudurru³⁶ šarru - ut māṭ Elamti⁵ épu - uš | Me - na - nu ina māṭ Elamti⁵
 ina kussé ittāša¹ - ab | sánat lá idū^m * Me - na - nu ummān³¹ māṭ Elamti⁵ māṭ Akkadī^{kt} |
 id - ki - e - ma ina^{ai} Ha - lu - li - e | šal - tum ana libbi^{*} māṭ Assūr
 épu - uš - ma | BAL - tum^{*} māṭ Assūr ittaka¹⁴ - an |
 sánat IV* Mu - še - zib - Marduk Nisannu ūmu 15.^{**}
 20 Me - na - nu šar māṭ Elamti⁵ mi - šit - tum i - mi - šid - su - ma |
 pá - šu ṣa - bi - ma at - ma - a la le - 'i |
 ina Kislwu ūmu 1. alu ṣa - bi - Mu - še - zib - Marduk
 ṣa - bi - ma ana māṭ Assūr a - bi - ik
 IV sánate Mu - se - zib - Marduk šarru - ut Bābili épu - uš
 25 ina Adlari ūmu 7. Me - na - nu šar māṭ Elamti⁵ simate

* hier begann vielleicht die erste auf Dupl. I von Col. III erhaltene Zeile.

* die Worte von * bis * (Z. 5 f.) fehlen.

* hierzwischen noch

* GAZ^{pl} - šu

* ... EN

* ... bu - na - ak - ku

* m

* arḫé


* fehlt ** hierzwischen u


* hierzwischen ummān






* ti





* IV. ** hierzwischen Trennungsstrich.



IV šānāte Me-na-nū šarrū-ut^{māt} Elamtī⁵ ēpu-uš
Hum-ma-ḫal-da-su ina^{māt} Elamtī⁵ ina kussē ittaša¹-ab

šānāt VIII. šarru ina Bābīlī  ³⁸ Dāzu ūmu ³.
ilāni sū-ut Uruk ultu [NU]N(?)³⁹ ^{hi} ana Uruk ērubāni³²
³⁰ ina Tasrītu ūmu ²³. Hum-ma-ḫal-da-su šār Elamtī⁵ ina AN.NE
na-ḫi-iš-na ina SU-e AN[.NE?] intu⁴⁰-ut VIII šānāte Hum-ma-an⁴¹-da-su
šarru-ut^{māt} Elamtī⁵

Hum-ma-ḫal-da-su šanu-ú ina^{māt} Elamtī⁵ ina kussē ittaša¹-ab
Tēbētu ūmu ²⁰. Sin-ahē-erba šār^{māt} Aš-šur
³⁵ mār-su ina si-ḫi idūk¹-šu  šānāte Sin-ahē-erba
šarru-ut^{māt} Aššur ēpu-uš ultu⁴² ūmu ²⁰. ša Tēbēti a-di
ūmi ². ša Addari si-ḫi ina^{māt} Aššur sa-dir
⁴³ Addaru(?) ūmu ¹⁸. Ašur-abu-iddēna mār-su ina^{māt} Aššur ina kussē ittaša¹-ab

šānāt I. Ašur-abū-iddēna^m Zēru-kēnu⁹ lšir⁴⁴ ša māt tam-tim
⁴⁰ ki-i iš-ka-a ina eli Ūri⁴⁵ it-ta-di 
ina pān^{avēl} rabāte ša^{māt} Aššur iḫlīk²²-ma ina^{māt} Elamtī⁵ i-⁴⁶
ina^{māt} Elamtī⁵ | šār^{māt} Elamtī⁵ iš-bat-su-ma ina kakki¹  ^{††}
arab lā idū ina Nēppur  TIK[ ^{††}



ina Ulūli^u KA. DI |  ilāni[ša Dēri
⁴⁵ ana Dēri illikū 
ana Dār-Šarru-kēn⁹ illikū 
Addaru ri(?)²-ši ša 



šāttu II. ^{avēl} rāb bēti [

⁵⁰ 

† fehlt. †† GAZ

* hier hat Duplikat i einen Trennungsstrich.

Col. IV.

[ *ah*⁴⁷ - *šul* - *lim* ^{aeü} *TIK. EN. NA* |
 [ *-ri*(?) *ana* ^{mát} *Assûr* | *ab* - *ku* - *ma* *ina* ^{mát} *Assûr* *dêkû* *⁴⁸

[ *Si* - *du* - *nu* *ša* - *bit* *šal* - *lat* - *su* *šal* - *lat*
 [ *râb* *bûti* *ina* ^{mát} *Akkadî* ^{ki} *bi* - *hir*⁴⁹ - *tum* *ib* - *te* - *hir*⁴⁹

⁵ *šānat V. Tašrîtu ûmu 2. ummân*³¹ *Assûr ba* - *aš* - *ša*
iš - *šab* - *tu* *ina* *Tašrîti* *kaḫkadu* *ša* *šarri* *ša* ^{ai} *Ši* - *du* - *nu*
naki - *is* - *ma* *ana* ^{mát} *Assûr na* - *ši* *ina* *Addari* *kaḫkadu* *ša* *šarri*
ša ^{mát} *Kun* - *du* *u* ^{mát} *Si* - *su* - *ú* *naki* - *is* - *ma* *ana* ^{mát} *Assûr na* - *ši*


















¹⁰ *šānat VI. šār Elamti*⁵ *ana* *Sippar* *êrub* *dêkû*⁷ *dêkat*⁷ *Šamāš ul* - *tu*
Ê - *babbar* - *ra* *lâ* ^{ûši} ^{mát} *Assûr ana* ^{mát} *Mi* - *šir* *illik* ^{me} *KI* (?) ⁷
Hum - *ma* - *hal* - *da* - *šu* *šār* ^{mát} *Elamti*⁵ *lâ* *maṣ* *ina* *êkali* - *šu* *mâti*⁴⁰
V šānâte *Hum* - *ma* - *an*⁴¹ - *da* - *šu* *šarru* - *ut* ^{mát} *Elamti*⁵ *êpu* - *uš*






















Ur - *ta* - *gu* *aḫu* - *šu* *ina* ^{mát} *Elamti*⁵ *ina* *kussê* *ittāsa*¹ - *ab*
arab *lâ* *êdû* ^m *Nādîn* - *šum* ^{aeü} *TIK. EN. NA*
¹⁵ *u* ^m *Kudurru*³⁶ *mār* ^m *Da* - *ku* - *ri* *ana* ^{mát} *Assûr ab* - *ku*

šānat VII. Addaru ûmu 5. ummân^{mát} *Assûr ina* ^{mát} *Mi* - *šir* *illikû*⁵⁰
ina *Addari* *Ištâr* *A* - *ga* - *dé* ^{ki} *u* *ilâni* *ša* *A* - *ga* - *dé*
ultu ^{mát} *Elamti*⁵ *illikû* - *nîm* - *ma* *ina* *Addari* *ûmu 10. ana* *A* - *ga* - *dé*^{ki} *êrubûni*³²

²⁰ *šānat VIII. Ašur* - *aḫu* - *iddâna*. *Têbêtu* *ûmu* ^{ki} - *bi*
^{mát} *Šub* - *ri* - *ša* - *a* - *a* *ša* - *bit* *šal* - *lat* - *su* *šal* - *lat*
ina *Kislevu* *šal* - *lat* - *su* *ana* *Uruk* *i* - *ter* - *bi*
Addaru *ûmu 5. aššat* *šarri* *mîta*⁴⁰ - *at*

Anmerkungen.

1) *KU*. 2) *BI*. 3) auf Dupl. 1 ist *lu* zweifellos; auf der Haupttafel ist das von PINCHES *su*, von STRASSM. *ku* gelesene Zeichen beschädigt. 4) , ebenso das Schlusszeichen von I 42; dagegen wird *si* z. B. I 16  geschrieben (mit Einrückung des unteren wagerechten Keils). Die Wiedergabe der beiden Zeichen I 7 und 42 bei STRASSM. ist nicht ganz genau. 5) *NUM* bezw. *ELAM*. 6) *GIG*. 7) *GAZ*. 8) *GI. NA*. 9) *DU*. 10) erhalten ist  , von mir zu   d. i. *GAB* (= *dakû*) ergänzt. 11) Schreibfehler, durch das unmittelbar folgende *ina* veranlasst. 12) oder *ba*, beides gleich möglich, siehe den Kommentar. 13) ohne Determinativ *arab*. 14) *GAR*. 15) *NUM* bezw. *ELAM*. *MA^{ki}*. 16) nur  vor *du* zu sehen; STRASSM.  (schraffiert), doch wird *ša* durch nichts nahegelegt. 17) auf der Haupttafel geht dem Götterdeterminativ von *Marduk*  vorher; STRASSM.: *KI*. 18) *bît* ist auf Dupl. 1 fast sicher; zwischen *bît* und dem Schlusszeichen dürften auf Dupl. 1 mehr als zwei Zeichen gestanden haben. 19) auf der Haupttafel liesse sich für das den Zeilenschluss bildende , vor allem im Hinblick auf III 31, an *šu* denken, also etwa *ni-šu*, doch ist dies wegen des auf Dupl. 1 entsprechenden, auf  ausgehenden Zeichens nicht möglich. Es dürfte desshalb *ri* ( bezw. ) die meiste Wahrscheinlichkeit haben. PINCHES: *ri*; auch BEZOLD und STRASSM. geben *ri* den Vorzug. 20) *bat* ist auf Dupl. 1 sicher; auf der Haupttafel ist das schliessende  noch deutlich erhalten. 21) *NUM* bezw. *ELAM. MA*. 22) *HA. A*. 23) *ŠÚ*. 24) *KI*. 25) *GUR^{pl}*. 26) *BAD^{pl}*. 27) ein ganz schmales Zeichen wie *nu* passt dem Raum nach vortrefflich. 28) ob für diese Worte auf Z. 8 der Haupttafel Platz gewesen, wage ich nicht zu entscheiden. Auf alle Fälle bildete *ilu* etc. auf der Haupttafel die 10. Zeile der II. Kolumne. 29) *LU*. 30) *SAR. SAR*. 31) *ZAB*. 32) *TU^{pl}*. 33) *arbi NUM*. 34) *KA + ZAB*. 35) vom Pluralzeichen zwar keine Spur mehr zu sehen, doch wäre Raum dafür vorhanden. 36) *ŠA. DU*. 37) am Schluss dieser Zeile bietet Dupl. 1 ganz klar: *ûmu VIII^{kan}*. Auf der Haupttafel, welche *ûmu* auslöst, ist die Zahl  geschrieben; das  links an der *VII* ist eine Vertiefung im Ton, deren Ursprung (Korrektur des Schreibers?) dunkel ist, die aber keinesfalls als die Zahl  *X* gedeutet werden kann (ZA, PINCHES lesen: *XVII*). Beachte die Auslassung von *ûmu*; denn der vor der Zahl erhaltene Keil ist doch wohl gewiss der Schlusskeil des Zeichens *ne*, d. i. *Abu*. STRASSM. bietet für Haupttafel und Duplikat *ûmu* 8. (leicht schraffiert). 38) 1—2 Zeichen herausgebrochen; unmöglich auszumachen, was dagestanden haben mag. 39) so auch STRASSM. Von dem zwischen *ultu* und ^{ki} gestandenen, jetzt herausgebrochenen Einen

Zeichen ist nur noch der Schluss  erhalten. PINCHES las: . 40) *BAD*.
 41) Schreibfehler statt *hal*. 42) die hinter *épu-uš* erhaltene Zeichenspur  ist unmöglich *ma*, kann aber recht wohl *ta* sein. STRASSM. falsch: *épu-uš*  *ûmu* 20.
 43) zu sehen ist *arhu*    . Würde das letzte Paar schräger Keile als der Anfang von  *ûmu* zu fassen sein, so wäre die Lesung *Simânu* ausgeschlossen, und es liesse sich an *Addaru* (so PINCHES) denken. Aber das Zeichen *Addaru* sieht sonst doch ganz anders aus, auch wäre *ûmu* allzu eng mit dem Monatszeichen verbunden. Also doch    , d. i. *Simân*, zu lesen (so ZA, ABEL-WINKLER, STRASSM.)? Die Entscheidung ist ungewöhnlich schwer. Siehe weiter den Kommentar. 44) *SI. DI*.
 45) *ŠEŠ. UNU^{ki}*, so gut wie sicher; so auch ABEL-WINKLER, PINCHES, STRASSM. 46) Raum für 2 Zeichen. 47) nur das Pluralzeichen erhalten. 48) *GAZ^{pl}*. 49)   .
 50) die Zeichen *DU* und *TU* sind in einander hinein korrigiert. BEZOLD (p. 134) gibt WINKLER Recht, welcher *DU* (also *ilikû*) vorzieht. PINCHES: *GAZ^{pl}*. 51) es wird natürlich *ilikû* zu lesen sein. ~ 52) . 53) *TUR* mit Pluralzeichen wohl auch auf der Haupttafel zu lesen. 54) *ŠU²*. 55) *nišê-šu*, so meine Abschrift und PINCHES.
 56) auf der Haupttafel schliesst Z. 30 mit dem Ende eines Zeichens wie *ak*; [*il-la-*]*ak*? So auch STRASSM. 57) ^u *GIS. ŠIR*. 58) *TUR^{pl}* (sic); ebenso PINCHES. 59) *KU^{me}*.
 60) *ŠA. ER*. 61)  . WINKLER *XI* (?), STRASSM. *XII* (schraffiert). Statt 12 könnte vielleicht auch 15 oder 18 in Betracht kommen. 62) STRASSM. ; ich sehe ||, der erste Strich wohl ein Riss im Ton, dann vielleicht  *ša*? 63) *BAD*. 64) schräges *KAN*. 65) *UR*. 66) 5 wohl besser als 6 (PINCHES).

Übersetzung.

Col. I. ¹ Im Jahre [III]¹ des Nabûnâsir, Königs von Babil, ⁷⁴⁵
bestieg Tukulti-apil-êšara in Assyrien den Thron. Selbiges Jahr
zog der König von Assyrien hinab nach Akkad. Die Ortschaften
Rabbilu und Hamrân plünderte er und die Götter von Šapazza
führte er fort.

⁶ Zur Zeit des Nabûnâsir empörte sich Barsip wider Babil.
Von dem (? einem?) Kampf, den Nabûnâsir gegen Barsip gekämpft,
steht nichts geschrieben.

⁹ Im Jahre V des Nabûnâsir bestieg (der König) Ummanigaš ⁷⁴²
in Elam den Thron.

¹¹ Im Jahre XIV des Nabûnâsir erkrankte er und verschied ⁷³⁴
in seinem Palaste. 14 Jahre regierte Nabûnâsir über Babil. Nâdin, ^{747¹—734}
sein Sohn, bestieg in Babil den Thron.

¹⁴ Im Jahre II des Nâdin wurde er in einem Aufstand ge- ⁷³²
tötet. 2 Jahre regierte Nâdin über Babil. Der Statthalter ^{734—732}
Šum-ukin, der Urheber des Aufstandes, bestieg den Thron. Einen
Monat 2 Tage (?) regierte Šum-ukin über Babil. Ukîn-zêr . . .
stürzte ihn vom Thron und nahm den Thron in Besitz.

¹⁹ Im Jahre III des Ukîn-zêr zerschmiss Tukulti-apil-êšara ⁷²⁹
bei seinem Hinabzug nach Akkad Bit-Amûkân und nahm Ukîn-zêr
gefangen. 3 Jahre regierte Ukîn-zêr über Babil. Tukulti-apil-êšara ^{732—729}
bestieg in Babil den Thron.

²⁴ Im Jahre II des Tukulti-apil-êšara verschied er im Monat ⁷²⁷
Tebet. — ² Jahre regierte Tukulti-apil-êšara über Akkad und ^{745—727}
Assyrien, 2 Jahre davon regierte er in Akkad. Am 25. Tebet <sup>bezw.
729—727</sup>

1) Mag man II oder III ergänzen — das Jahr 745 steht durch den assyrischen Eponymenkanon fest. Da die „Chronik“ das letzte Jahr eines Herrschers, obschon es niemals voll ist, bei der Summierung seiner Regierungsjahre naturgemäss mit in Ansatz bringt, das Thronbesteigungsjahr dagegen nur in dem Fall, dass die Regierung schon im Nisan angetreten wurde, mitzählt, sonst ungezählt lässt, so ist, da die Zahl der Regierungsjahre Nabûnâsirs auf 14 angegeben, das erste Regierungsjahr 747 also mitgerechnet ist, anzunehmen, dass Nabûnâsir gleich im Anfang des J. 747 den Thron bestieg. Daher wurde auch oben [III] ergänzt. Ebenso ergänzt WINCKLER.

2) In der „Chronik“ unausgefüllt. Zu ergänzen ist 18. WINCKLER: (17).

bestieg Šulmân-ašared in Assyrien [und Akkad] den Thron. Šamara'in zerschmiss er.

722 ²⁹ Im Jahre V des Šulmân-ašared verschied er im Monat
727—729 Tebet. 5 Jahre regierte Šulmân-ašared über Akkad und Assyrien.
Am 12. Tebet bestieg Šarrukên in Assyrien den Thron. Im Nisan
721 bestieg Marduk-aplu-iddina in Babil den Thron.

720 ³³ Im Jahre II des Marduk-aplu-iddina kämpfte Ummanigaš,
König von Elam, im Gebiete von Dêr gegen Šarrukên, König von
Assyrien. Er besiegte Assyrien, brachte eine große Niederlage
ihnen bei. Marduk-aplu-iddina und sein Heer, der dem König
von Elam zu Hülfe kam, erreichte den Kampf nicht, machte
Kehrt (?).

717 ³⁸ Im Jahre V des Marduk-aplu-iddina verschied Ummanigaš,
712—717 König von Elam. [25] Jahre regierte Ummanigaš über Elam.
Istarhundu, der Sohn seiner Schwester, bestieg in Elam den Thron.
Vom Anfang der Regierung des Marduk-[aplu-iddi]nam bis zum
X. Jahr war . . . ¹ feindlich wider Mar[duk-aplu-iddin]am.

712 ⁴³ Im Jahre X des Marduk-aplu-iddina zerschmiss er Bit (?)-
[Da-ku-?]ri, plünderte es.

710 Col. II. ¹ Im Jahre XII des Marduk-aplu-iddina zog Šarrukên
712—710 hinab nach Akkad und kämpfte gegen Marduk-aplu-iddina. Marduk-
aplu-iddina floh an der Spitze seiner Großen nach Elam. 12 Jahre
regierte Marduk-aplu-iddina über Babil. Šarrukên bestieg in Babil
den Thron.

709 ⁶ Im Jahre XIII des Šarrukên fasste er die Hand Bels.
Dûr-iâkin eroberte er.

708 ⁷ Im Jahre XIV war der König im Lande.

707 ⁸ Im Jahre XV am 22. Tischri wurden die Götter des Meer-
landes an ihren Ort zurückgebracht. (Seuchen gab es in Assyrien.)

706 ⁹ Im Jahre XVI des Šarrukên zog er nach Tabal. Z. 10 f.
nicht erhalten. ¹² Im II. (?) Jahre

Z. 13—16 nicht erhalten.²

¹⁷ Marduk-[zâkir-šum(?)] ¹⁸ empörte sich(?) ¹⁹ die
Babylonier nicht . . . Gebiet . . . ²⁰ . . Marduk-aplu-iddina und . . .
²¹ er plünderte sein Land und . . . ²² Larak und Sarrabâ[n . . .
²³ . . . setzte er den Bêl-ibni in Babil auf den Thron.

1) Der Name des nämlichen Kleinstaats zu ergänzen, der in Z. 43 gemeint ist?
Bit-Dakâri??

2) Innerhalb dieser Zeilen muß Šarrukêns Ermordung und Sinahêrba's Thron-
besteigung berichtet gewesen sein.

24 Im Jahre I des Bêl-ibni zerschmiss Sinahêrba Hirimma 702 und Hararâtum.

26 Im Jahre III des Bêl-ibni zog Sinahêrba hinab nach Akkad 700 und plünderte Akkad. Bêl-ibni und seine Großen wurden nach Assyrien als Gefangene verbracht. 3 Jahre regierte Bêl-ibni über Babil. Sinahêrba setzte Ašurnâdinšum, seinen Sohn, in Babil auf den Thron. 703—700

32 Im Jahre I des Ašurnâdinšum ergriff den Ištarhundu, 699 König von Elam, sein Bruder Hallušu und verschloss vor ihm das Tor. 18 Jahre regierte Ištarhundu über Elam. Hallušu, sein Bruder, bestieg in Elam den Thron. 717—699

36 Im Jahre VI des Ašurnâdinšum zog Sinahêrba hinab nach 694 Elam und Nagitum, Hilmi, Pillatum und Hupapânu zerschmiss, plünderte er. Darnach zog Hallušu, König von Elam, nach Akkad und drang Ende Tischri in Sippar ein, tötete die Bewohner, der Sonnengott wurde aus Êbabbara nicht weggeführt. Ašurnâdinšum wurde gefangen und nach Elam abgeführt. 6 Jahre regierte Ašurnâdinšum über Babil. Der König von Elam setzte den Nergal-ušêzib in Babil auf den Thron. [Feindseligkeit wider?] Assyrien machte er. 700—694

46 Im Jahre I des Nergal-ušêzib am 16. Tammuz nahm 693 Nergal-ušêzib Nippur, rüstete sich zum Kampf(?). Am 1. Tischri zog das assyrische Heer in Erech ein, Col. III. ¹ die Gottheiten von Erech und seine Bewohner führten sie fort. Nergal-ušêzib schloss sich dem Elamiten an und die Gottheiten von Erech und seine Bewohner rissen sie an sich. Am 7. Tischri kämpfte er im Gebiet von Nippur gegen das assyrische Heer, ward in der Feldschlacht gefangen und nach Assyrien abgeführt. 1 Jahr 6 Monate¹ regierte Nergal-ušêzib über Babil. Am 26. Tischri empörten sich wider Hallušu, König von Elam, seine Untertanen und verschlossen vor ihm das Tor, töteten ihn. 6 Jahre regierte Hallušu über Elam. Kudurru bestieg in Elam den Thron. Darnach zog Sinahêrba hinab nach Elam und von Raš bis Bit-burnaki (Var. bunakku) zerschmiss und plünderte er es. Mušêzib-Marduk bestieg in Babil den Thron. 694—693

13 Im Jahre I des Mušêzib-Marduk am 8. Ab wurde Kudurru, 692 König von Elam, in einem Aufstand gefangen und getötet.

1) Aus dieser Zeitangabe ist zu schliessen, dass die in Abschnitt II 36 ff. berichteten Ereignisse des Jahres 694 frühzeitig im Anfang dieses Jahres stattfanden.

- 693—692 10 Monate¹ regierte Kudurru über Elam. Menanu bestieg in Elam den Thron. In unbekanntem Jahre² entbot Menanu das Heer Elams und Akkads, kämpfte bei Halûlê gegen Assyrien und be-
 689 siegte Assyrien. Im Jahre IV des Mušêzib-Marduk am 15. Nisan wurde Menanu, König von Elam, vom Schlag getroffen, die Sprache ward ihm genommen und des Sprechens war er nicht fähig. Am
 693—689 1. Kislev wurde die Stadt³ genommen, Mušêzib-Marduk gefangen und nach Assyrien abgeführt. 4 Jahre regierte Mušêzib-Marduk über Babil. Am 7. Adar verschied Menanu, König von Elam.
 692—689 4 Jahre⁴ regierte Menanu über Elam. Hummahaldaš bestieg in Elam den Thron.
- 681 28 Im VIII. Jahre⁵ . . . der König in Babil. Am 3. Tammuz wurden die Gottheiten von Erech aus Eridu(?) nach Erech hineingebracht. Am 23. Tischri wurde Hummahaldaš, König von Elam,
 689—681 von der Hitze getroffen und starb infolge des Hitzschlages. 8 Jahre regierte Hummahaldaš über Elam. Hummahaldaš II bestieg in Elam den Thron. Am 20. Tebet tötete den Sinahêrba, König von
 705—681 Assyrien, sein Sohn im Aufstand. [24] Jahre regierte Sinahêrba über Assyrien. Vom 20. Tebet bis zum 2. Adar war Bürgerkrieg in Assyrien. Am 18. Adar bestieg sein Sohn Ašurahiddina in Assyrien den Thron.
- 680 39 Im Jahre I des Ašurahiddina schlug Zêru-kênu-lišir vom Meerland, indem er sich erhob, wider Ur sein Lager auf. Vor den Grossen Assyriens floh er und trat nach Elam über. In Elam ergriff ihn der König von Elam und tötete ihn mit der Waffe. In unbekanntem Monat wurde in Nippur der Grossvezier(?) . . .
- 44 Im Elul wurden der Gott KA-DI und die Gottheiten [von Dêr] nach Dêr gebracht. Der Gott . . . [und die Gottheiten von Dûr-Šarrukên] wurden nach Dûr-Šarrukên gebracht Im Adar
- 679 48 Im Jahre II der Palast(?)präfekt Z. 49 f. fehlen.
- [678] Col. IV. 1 [Im Jahre III] . . . ahêšullim, der Grossvezier(?), [und] . . . -ri wurden nach Assyrien gebracht und in Assyrien getötet.

1) 5 Monate vom Jahr 693 und 5 Monate vom Jahr 692. Auch hier ist der Anfangsmonat Tischri nicht mitgezählt, wohl aber der Schlussmonat Ab als voll in Rechnung gebracht.

2) Nach dem Kontext können nur die Jahre 691 oder 690 in Frage kommen.

3) Für den Verfasser der Chronik die Stadt *κατ' ἐξοχήν*, das ist Babil.

4) Richtiger wäre 3 Jahre (genau 3 Jahre 7 Monate).

5) scil. der Eroberung (und Zerstörung) Babils (689).

³ [Im Jahre IV] wurde Sidon genommen und geplündert. [677] . . . , der Palast(?)präfekt, . . . in Akkad . . .

⁵ Im Jahre V am 2. Tischri nahm das assyrische Heer den ⁶⁷⁶ Weg in die Sandwüste. Im Tischri wurde das Haupt dem König von Sidon abgeschlagen und nach Assyrien gebracht. Im Adar wurde das Haupt dem König der Länder Kundu und Sisü abgeschlagen und nach Assyrien gebracht.

⁹ Im Jahre VI drang der König von Elam in Sippar ein: ein ⁶⁷⁵ Blutbad wurde angerichtet, der Sonnengott aus Êbabbara nicht weggeführt. [Das Heer?] Assyriens zog nach Ägypten. Den 7. Elul(?) starb Hummahaldaš, König von Elam, ohne krank gewesen zu sein, in seinem Palaste. 5 Jahre¹ regierte Hummahaldaš über Elam. Sein Bruder Urtagu bestieg in Elam den Thron. In unbekanntem Monat wurden Nâdin-šum, der Grossvezier(?), und Kudurru, Sohn des Dakuri, nach Assyrien abgeführt.

681—675

¹⁶ Im Jahre VII am 5. Adar marschierte das assyrische Heer ⁶⁷⁴ in Ägypten ein. Im Adar wurden Ištar von Agade und die (übrigen) Gottheiten von Agade aus Elam gebracht und zogen am 10. Adar in Agade ein.

¹⁹ Im Jahre VIII des Ašurahiddina am ? (*zerstört*) Tebet ⁶⁷³ wurde der Šubriäer gefangen genommen, seine Beute weggeführt. Im Kislev² wurde seine Beute nach Erech hineingebracht. Am 5. Adar starb die Gemahlin des Königs.

²³ Im Jahre X im Nisan zog das assyrische Heer nach ⁶⁷¹ Ägypten. Am 3., 16., 18. Tammuz wurde 3 mal in Ägypten blutig gekämpft, (seine [Beute?], die Beute seiner Götter führten sie fort). Am 22. wurde Memphis, seine Hauptstadt, genommen. Sein König rettete sich. Die Kinder seines Bruders wurden mit der Hand gefangen genommen. Seine Beute wurde erbeutet, seine Untertanen in die Gefangenschaft geführt, seinen Besitz schleppten sie weg.

²⁹ Im Jahre XI tötete [der König] in Assyrien viele seiner ⁶⁷⁰ Grossen mit der Waffe.

³⁰ Im Jahre XII zog der König von Assyrien nach Ägypten. ⁶⁶⁹ Unterwegs erkrankte er und verschied am 10. Marcheschvan. 12 Jahre regierte Ašurahiddina über Assyrien; seine 2 Söhne:

681—669

1) Man erwartet: 6 Jahre. Oder starb Hummahaldaš II gleich im Nisan des Jahres 675, sodass dieses nicht mitgerechnet wurde?

2) Doch wohl ein Schreibfehler; siehe den Kommentar.

Šamaš-šum-ukin in Babil, Ašur-bân-aplu in Assyrien bestiegen den Thron.

668 ³⁴ Im Anfangsjahr des Šamaš-šum-ukin im Ijjar wurden Bel und die (übrigen) Gottheiten Akkads aus der Stadt Aššur fortgebracht und zogen am 12.(?) Ijjar in Babil ein¹. Selbiges Jahr wurde die Stadt Kirbitu [genommen?], ihr König gefangen. Am 20. Tebet wurde Bêl-etir von (?) Babil festgenommen und getötet.

³⁹ Erster Teil. Gleich seinem Original geschrieben, *baru* und *uppuš*. Tafel des Ana-Bêl-eriš, Sohnes des Liblu, Sohnes des Avêl-Nannar, Handschrift (wörtlich: Hand) des Êa-iddina, Sohnes des Ana-Bêl-eriš, Sohnes des Avêl-Nannar. Babil, den 5. ?, XXII. Jahr des Darius, Königs von Babil und der Länder.

1) 21 Jahre nach der Wegführung (689), wie in Nabon. Konst. gesagt ist.

Kommentar.

1. graphisch und sprachlich.

Meine Umschriftsweise der Sylbenzeichen und Ideogramme ist die nämliche wie in meinem *Assyrischen Handwörterbuch*, und vgl. *Beiträge zur Assyriologie* Bd. III 390 ff. — *kuššû* „Thron“ ist durchweg *A'S. TE* geschrieben.

Wie die Unterschrift (IV 39—44) lehrt, setzte man, als diese Abschrift der Chronik gemacht wurde — im 22. Jahr des Darius —, dem Namen jeder männlichen Person das bekannte Determinativ 𐎶 vor. Dagegen lässt sich für das Original, nach welchem unsere Abschrift gefertigt wurde und welches sie augenscheinlich getreu wiedergab¹, ein festes Prinzip in Bezug auf Schreibung oder Nichtschreibung jenes Determinativs nicht erkennen. Im Anfang der Chronik scheint es, als ob jeder babylonische Königsname dort, wo er zum ersten Male genannt wird, durch das Determinativ hervorgehoben würde: vgl. I 13 (gegenüber 14. 15). 16. 18 (gegenüber 19 ff.). 23 (gegenüber 24 f.). 32 (gegenüber 33 u. ö.). II 23 (gegenüber 24), aber schon mit I 27 (*Šulmān-ašared*) hört alle und jede Konsequenz auf. Die elamitischen Königsnamen ermangeln durchweg (mit einzigster Ausnahme des *Menanu*, dessen Namen in einem Exemplar der Chronik III 16 das ^m vorgesetzt ist) des Determinativs, während die babylonischen usw. Nicht-Königsnamen (III 39. IV 14. 15. 38) es aufweisen. Beachte auch IV 33.

Grosse Inkonsistenz herrscht auch in der Schreibung des Zeichens *ma*. Das Zeichen für *ba*, um dies vorauszuschicken, findet sich in der Chronik überhaupt nur viermal: in den beiden Wörtern 𐎶-*aš-ša* IV 5 und 𐎶-*ru* IV 39 (in der nämlichen Zeile ist *ma* zweimal 𐎶 geschrieben), und in den beiden geographischen Namen der Ortschaft *Sar-ra-𐎶-nu* II 22 und des Landes *Ta-𐎶-lu* II 9 (in *BEZOLD's* Ausgabe des Duplikats). Die regelmässige Schreibung für *ma* ist 𐎶. So in der Kopula *ma* I 3. 11. 18. 34. II 40. III 17. 20. 31. IV 2. 7. 8. 36. 38. 39; im Ideogramm für Elam (*ELAM. MA^{ki}*) I 37, *ma-ḫi-iš* III 31, *ki-ma* IV 39. Ziemlich ebenso in *Ḫi-ri-im-ma* II 25. Etwas vorgeschoben ist der untere Keil, 𐎶, in der Kopula *ma* II 20. 33. 37. III 4 (Schlusszeichen). 18. 42. IV 18. 31; in *ma-'a-diš* I 35, *um-ma-ni-šu* I 36, *at-ma-a* III 21. Dagegen finden wir 𐎶

1) Auch die Auslassungen am Anfang der Zeilen I 25 und 28 fand der Abschreiber wohl schon im Original vor und behielt sie bei, obwohl es ihm leicht gewesen wäre, die von Z. 28 zu ergänzen. Er tat das Letztere nicht einmal in IV 23, wo er gewiss wusste, dass auf das *DU* urspr. noch das Pluralzeichen folgte — er zog vor, durch *ḫi-bi* d. i. „zerstört“ anzuzeigen, dass das Original an dieser Stelle (wie auch IV 19) beschädigt war. Ob die je einmaligen Schreibfehler im Namen *Hum-ma-hal-da-šu's* I (III 27) und II (III 33. IV 11), nämlich *Hum-ma-an-da-šu* (III 31. IV 12), dem Original oder der Abschrift zur Last zu legen sind, muß dahingestellt bleiben. Ein Gleiches gilt von dem Schreibfehler in IV 20 (siehe dort).

in der Kopula *ma* II 27. 42. III 2. 4. 10. 14. 21. 23. 41. Da nun I 9 *Um-ni-ga-aš* geschrieben ist, wird auch *Um-ni-ga-aš* I 33. 38. 39 *Ummarigaš*, und da III 30. 31. 33 *Hum-hal-da-šu* geschrieben ist, wird auch *Hum-hal-da-šu* III 27. IV 11. 12 *Hummahaldašu* zu lesen sein. Aus dem Gesagten erhellt, dass für den Stadtnamen *Ša-ra-i-in* I 28 die Lesung *Šamara'in* mindestens ebenso viel für sich hat als *Šabara'in*.

Inkonsequenz herrscht endlich in der Schreibung der so oft wiederkehrenden Worte: im Jahre x des und des Königs. Während von I 1—II 9 die Jahreszahl das Determinativ der Ordinalzahl nicht hinter sich hat, hat sie es von II 24 ab durchweg (mit einzigster teilweiser Ausnahme von III 19). Die Lesung der Datierungen wird, gleichgiltig ob so oder so geschrieben wurde, gewiss die gleiche gewesen sein. Im Hinblick auf die hebräischen Sprechweisen: *בְּשָׁנָה שְׁתִּיתָּ*, *בְּשָׁנָה אֶרְבַּע*, *בְּשָׁנָה עֶשְׂרִים* (I Rg. 15, 25. 22, 41. 15, 9) — vgl. sogar *בְּשָׁנָה* *הַחֲשִׁיעִית* (2 Rg. 17, 6) — habe ich auch für das assyrische *MU* die st. estr.-Form *šānat* der Lesung *šattu* vorgezogen. Innerhalb der Datierungen: „im Monat so und so, am Tage x“ hat diese letztere Ziffer stets das Determinativ der Ordinalzahl hinter sich; nur I 27 und IV 36 bilden eine Ausnahme.

Col. I 4. Die Lesung ^{ai} *Rab-bi-ku* und die Identifizierung dieses Stadtnamens mit dem bekannten nordbabylonischen *Rapiķu* (so WINCKLER) ist endgiltig aufzugeben, da das Duplikat 1 völlig klar *Rab-bi-lu* bietet. Die Richtigkeit der Lesung und Übersetzung *i-ta-bak* „er führte fort“ (I 2 von *abāku*) kann nicht fraglich sein. Vgl. den Plural *i-tab-ku* IV 28 (Dupl. 2) sowie die Qal-Formen *a-bi-ik* „er wurde weggeführt“ II 42. III 5. 23, Plur. *ab-ku* IV 2. 15.

Z. 5. Für *u* „auch, desgleichen, und“ zwischen zwei Verbalsätzen — ebenso I 21 — s. meine *Assyrische Grammatik*, 2. Aufl., S. 370.

Z. 7. Die von mir auf dem Original festgestellte Lesung *it-te-kir* sollte das falsche *it-te-si* (WINCKLER) endlich ersetzen.

Z. 8. Da es nicht heisst: *šaltum ... ul šatrat*, sondern *ul šatir*, verdient meine Übersetzung vielleicht den Vorzug vor der Fassung: „Die Schlacht ... wird nicht erwähnt“. Da das weit ausführlichere Duplikat 1 die Zeilen 6—8 weglässt, scheint der Aufstand Barsips gegen Babil kein hervorragend wichtiges Ereignis gewesen zu sein, woraus sich auch erklären würde, dass es besonderer Massregeln zur Bekämpfung des Aufstandes seitens des babylonischen Königs nicht bedurfte.

Z. 11. *GIG* wohl gewiss richtig *mariš* umschrieben. Für den aoristischen Gebrauch des Permansiivs, der in der „Chronik“ so beliebt ist (s. I 14. II 42. III 4f. 14. 21ff. 31. IV 2f. 7f. 15. 20. 22. 25—28. 38), siehe meine *Assyrische Grammatik*, 2. Aufl., § 119 Schluss. — *šimāte*, Umschreibung für „er starb“, auch I 24. 29. 38. III 25. IV 31, wechselnd mit *mīti*, Fem. *mītat* IV 11. 22. Vollständig lautet die Redensart: *ana šimti(m) alāku* oder *italuku*. Beachte Cod. Hamm. § 115: *ina šimātišu mātu* (I 2) „eines natürlichen Todes sterben“. Und vergleiche *ina ūm lā šimtišu* „vorzeitig“ (starb er, Sanh. V 2), *ina ūm lā ši-ma-ti*, u. ä.

Z. 17. Ob *arhu* II *ūmu* [x] oder *arhu* II *ū-[m]* zu ergänzen und demgemäss „2 Monate x Tage“ (so WINCKLER) oder „einen Monat 2 Tage“ zu übersetzen sei, ist schwer zu entscheiden. Im Hinblick auf III 5: *MU I 6 arhu* [v¹] „1 Jahr 6 Monate“, und Königsliste Col. IV 5: *arhu* I 12 *ūmu* liesse sich bei der ersteren Fassung vielleicht eher *arhu* II x *ūmu* erwarten. Die Königsliste giebt dem Šumukin einen Monat und zwölf Tage.

Z. 18. Die Ergänzung und Lesung: *ina kussē GA[B]-šu* d. i. *idki-šu* dürfte

sich wohl bewähren. Vgl. VR 3, 33: *ultu kussé šarrátīšu id-ku-niš-šum-ma*, und siehe Synchron. Gesch. P, Col. IV 11.

Z. 28. Das am Anfang der Zeile erhaltene *ki* kann unmöglich die Konjunktion *kī* sein und ebensowenig als Determinativ zu *Aššur* gezogen werden. Es wird [*Akkadū*] zu ergänzen und die Lücke so zu erklären sein, dass das dem Abschreiber vorliegende Exemplar an dieser Stelle zerstört oder beschädigt war und der Abschreiber, wie auch sonst (s. IV 23), selbst auf die an sich leichte Ergänzung verzichtete. Freilich liesse sich der kleine Vermerk *bi-bi* (so IV 19. 23) auch hier erwarten. In I 25 könnte schon das Original mit Absicht eine Lücke gelassen haben. — Für *Ša-ma-ra-i-in* oder *Ša-ba-ra-i-in* siehe oben; eine absolut sichere Entscheidung kann nicht gefällt werden. Einer Identifizierung dieses Stadtnamens mit *𐎶𐎵𐎶𐎶* möchte ich nicht länger das Wort reden, obschon ich keinem der dagegen vorgebrachten sachlichen Gründe zwingende Beweiskraft zuzuerkennen vermag. Dass z. B. *ih̄tapi* „er zerschmiss“ durchaus kein „Zerstören“, am wenigsten ein solches für ewige Zeiten notwendig in sich beschliesst, lehrt ein Vergleich von II 25 (Sanherib „zerschmiss“ die Städte *Hirimmu* und *Hararātum*) mit dem, was Sanh. I 52 ff. über ebendiese Geschehnisse berichtet. — Da das assyrische Iftal (I 2) niemals Passivbedeutung hat, müssen Übersetzungen wie „und die Stadt Šabara'in wurde zerstört (*ih̄tepi*)“, I 43: „Bêt-Dakuri wurde verwüstet und ausgeplündert (*ih̄tapi hubutsu ihtabat*)“, II 21: „sein Land wurde ausgeplündert (*hubut mātišu ihtabat*)“, III 1: „sie wurden geraubt“ (*ih̄tabtū*)“, III 3: „sie wurden weggenommen (*itēkmū*)“ auf das Strengste vermieden werden.

Z. 34. Der Sinn der Worte: *BAL Aššur ištaka-an* kann nicht zweifelhaft sein: *BAL* muss etwas wie *tahtū*, *tapdū* oder wie das mit ihm in Parallelismus stehende *abiktu* bedeuten. Aber wie ist das Ideogramm zu lesen? Die Schreibung *BAL-tum*, *BAL-ti* III 18 fordert ein feminines Äquivalent. Am nächsten läge *sikiptum*, vgl. Sanh. Baw. 36: *si-kip-ti ummānātešunu aškun*, aber die Gleichung *BAL* = *sakāpu* ist bislang nicht bezeugt. WINCKLER: *nabalkatum Aššur ittaška-an* „er richtete eine Niederwerfung Assyriens an“ bzw. „warf die Assyrier nieder“. Aber so wenig *ittaskan* als Stamm IV 2 mit Passivbed. angängig ist, so wenig ist dies *nabalkatum* oder richtiger *nabalkutum*; denn dieser Inf. IV 1 könnte höchstens „Durchbrechung“ o. ä. (vgl. Synchron. Gesch. P, III 15: *ina pānišu ibbalkit* „er brach gegen ihn los“) in intransitivem Sinne des Wortes bedeuten. Auch die Femininform *nabalkutum* würde hieran nichts ändern. Wenn *šupēlu*, *šupēltum* wirklich „vergewaltigen, unterdrücken“ bedeutet (s. HWB S. 514), liesse sich hieran denken. Doch ist es wahrscheinlicher, dass *BAL* (bekanntlich auch = *pilakku* „Beil“, *pulluku* „mit dem Beile erschlagen“) auch etwas wie „zerschmettern, erschlagen“ bedeutet und *BAL-tum* das Derivat eines solchen Stammes darstellt. Erinnt sei wenigstens an die Gleichungen: *IM. BAL* = *nab-bal-tū*, *IM. BAL. BAL* = *nab-bal-la-a-tū* (HWB 444^b).

Z. 37. „Marduk-aplu-iddina und sein Heer erreichte den Kampf nicht, *ana arkišu LAL-sa*“. WINCKLER: „kam nicht mehr (zur rechten Zeit) zur Schlacht und zog(?) (*wakki-sa*?) hinterher“. Hinter wem? Die gleiche Redensart findet sich Nabon. Ann. III 16: „das Perserheer zog ohne Kampf in Babil ein; *arki Nabūnā'id kī LAL-sa* wurde er in Babil gefangen“. Die von HAGEN (BA II 222 f.) vorgeschlagene Deutung: „infolge von Verzug“ würde an den beiden bisher genannten Stellen recht wohl passen, wenn nur nicht die Fassung von *LAL-sa* als *ippal-sa* gar so unwahrscheinlich wäre. Man erwartet bei dem phonetischen Komplement *sa* in erster Linie eine Form des Stammes *rakāsu* (etwa *irtak-sa*); zudem

würde an der Stelle II 22 f. unserer Chronik, wo die nämliche Redensart wiederzukehren scheint, eine Bedeutung wie „zurückschauen“ = „zaudern, zögern, sich verspäten“ kaum am Platze sein. Ob eine Redensart, ähnlich der bekannten *pān nīrišu turru*, vorliegt, im Sinne von „umkehren, Kehrt machen, zurückkehren“?

Col. II 8. Für die Fassung von *BAD*²¹ als *mātānū* „Seuchen“ (so auch WINCKLER) s. HWB unter *mātānū*.

Z. 19. *BIR* sonst = *sapāhu* „auflösen, zunichte machen“ (s. HWB); also hier *ispuh* zu lesen? Vgl. Synchron. Geschichte P, Col. IV 15: *nišēšu is-pu-uh*.

Z. 20. *ir-tib*, auch von WINCKLER unübersetzt gelassen, erinnert an die Worte der kleinen babylonischen Grabkegel (s. *Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft* No. 11 S. 15 f.): „Wer dieses lesen und nicht missachten, sondern also sprechen wird: diesen Sarg will ich an seine Stelle zurückbringen“, *gimil īpušu li-ir-ti-ib-šū* den möge die Guttat, die er getan, . . .“.

Z. 24. „Im I. Jahr des Bēl-ibni“ wohl *šānat ištēn B.* zu lesen, ebenso II 32. 46. III 13. 39. An der Stelle IV 34, wo ebenfalls das I. volle Regierungsjahr, nämlich Šammaš-šum-ukin's gemeint ist, lesen wir statt dessen *šānat rēš Š*.

Z. 28. „Bēl-ibni und seine Grossen nach Assyrien *ul-te-ik-lu*“. Eine Bedeutung wie „sie wurden abgeführt“ (so auch WINCKLER) ergibt sich aus dem Kontext. Aber von welchem Verbum ist diese III 2-Form (mit Passiv-Bed.) herzuleiten? Die Schreibung der Silbessilbe *lu*, nicht *lu-u*, ist der Annahme eines Verbum *tertia* infirmae weniger günstig, das nächstliegende bleibt ein Verbum *primae* *š* (zur Synkopierung des *š* der vorletzten Silbe, *ultēkilū*, würde III 3 *itckmū* = *itekimū* zu vergleichen sein), sei es nun *אנל, אנל* oder *אקל*. Die Entscheidung, auch innerhalb dieser 3 letztgenannten Stämme, muss, so viel ich sehe, der Zukunft vorbehalten werden.

Z. 32. Zu dem elamitischen Namen *Iš-tar-hu-un-du* vgl. *Iš-tar-na-an-di* K. 2674 Col. I 7. Der erste Namensbestandteil hat natürlich nichts mit der Göttin Ištar zu tun, wie ja auch das Determinativ *u* davor fehlt. Die elamitische Grundform ist *Šutruk*.

Z. 33. „er nahm ihn gefangen und schloss die Tür (bezw. das Tor) vor ihm (*ina pānišu*) zu“, sodass er nicht mehr entrinnen, sein Leben in Sicherheit bringen konnte. Auch hier dürfte das Zuschliessen der Tür nicht eine blosser Umschreibung für „in das Gefängnis werfen“ sein, sondern die unmittelbar darauf folgende Ermordung in sich begreifen. Vgl. III 7 f.: „sie schlossen die Tür vor ihm zu, töteten ihn“, desgleichen Synchron. Geschichte P, Col. IV 11: „den Tukulti-Ninib schlossen sie im Hause ein und töteten ihn mit der Waffe“.

Z. 40. *ina TIL* d. i. *kīt Tašrītū* „am Ende des Tischri“, so richtig WINCKLER. Zum Fehlen des Determinativs *araš* vgl. die Schreibung des Monats Nisan I 32. Im Übrigen vgl. Nabon. Ann. III 10. 16 (zitiert nach HAGENS Ausgabe in BA II 214 ff.): *adi TIL Ulāli* bezw. *arhi*. Trotz *katū* „enden“ wird das Subst. *kītu* „Ende“ von einem St. כִּית (s. HWB) herzuleiten sein.

Z. 44 f. WINCKLER: „Der König von Elam setzte Nergal-ušeziḫ in Babylon auf den Thron und richtete eine Niederwerfung Assyriens (d. h. der Assyrer) an (schlug sie)“. Das Letztere dürfte nicht gut möglich gewesen sein, da die assyrischen Truppen damals noch fern von Babylon sich befanden. Das Subjekt des zweiten, durch keine Kopula mit dem ersten verbundenen Satzchens kann ebensogut der neuernannte babylonische König sein, von dem vielleicht gesagt war, dass er „Feindseligkeiten“ gegen Assyrien begann, was dann von Z. 46 ab des Näheren ausgeführt wird.

Z. 47. *SAR. SAR-ir ni-LAL*. Die Lesung der drei ersten Zeichen als *uktassi-ir* dürfte sich als richtig wohl bewähren: „er sammelte sich, rüstete sich“ (s. HWB 591), nämlich gegen das näher und näher von der Meeresküste aus anrückende assyrische Heer. Auch *ni-LAL* wird die ideographische Schreibung eines Verbums sein und etwas wie „er stellte sich in Schlachtordnung“ bedeuten. Darf hierfür an III R 15 Col. I 24: *ta-ḫa-za-šu-nu ra-ak-su tapṣur* oder an *GIŠ. LAL* = *tukuntu* „Kampf“ erinnert werden?

Col. III 1. *ilāni-ša šu-ut Uruk u niše-šu* wäre sehr hart, wenn *ša* das weibliche Pronominalsuffix wäre, zumal da die Städtenamen in der Chronik durchweg als Maskulina behandelt sind (s. III 3. IV 3. 26, vgl. auch II 39). Aber bekanntlich gab es auch ein Pronominalsuffix *ša* für die 3. Pers. Sing. mask., s. meine *Assyrische Grammatik*, 2. Aufl., § 72. 73. — Die Genitivpartikel *šu-ut* (auch III 2. 29) wechselt mit *ša* (IV 17).

Z. 11. Sehr beachtenswert scheinen die verschiedenen Schreibungen des geographischen Namens *Bīt Bunak(k)i*; Sanh. IV 60: *āi Bīt mBu-na-ki*, Chronik: *bīt bur-na-ki* Var. *bīt bu-na-ak-ku*. Denn wenn der Wechsel von *Burnakku* und *Bunmakku* nicht etwa nur auf einer Kompensierung der Konsonantenschärfung durch *r* (vgl. $\text{𐎶𐎵𐎶𐎶} = \text{𐎶𐎵𐎶}$) beruht, dürften diese Varianten auf einen Silbenwert *bun* des Zeichens *bur* führen, und dieser könnte möglicherweise für die Lesung von *bīt ḫi-bur-ni*, wie ein bestimmter Teil des Asurtempels zu Assur heisst, von Wichtigkeit werden.

Z. 16. *šānat NU. ZU*, vgl. *arah NU. ZU* III 43. IV 14. Die st. estr. Form wurde gewählt, weil ein Relativsatz ohne die Relativpartikel *ša* sich gern an ein Subst. im st. cstr. anschliesst, im Assyrischen (s. z. B. im Codex Hammurabi's die §§ 3. 5. 9. 10) wie im Hebräischen (s. Gesenius-Kautzsch, *Hebräische Grammatik*, 27. Aufl., § 130d). Die Bezeichnung eines Jahres bezw. Monats als „unbekannt“ geht natürlich auf den Verfasser der Urschrift zurück.

Z. 20. *mišittum i-mi-šid-su*. Für die Einfachschreibung des *m* trotz der Nifalform s. meine *Assyrische Grammatik*, 2. Aufl., § 31. Für *mašādu* = *maḫāšu* und *sapānu* s. HWB 428.

Z. 21. Obschon *KA* sowohl = *pū* als = *appu*, auch eine Wortverbindung *šibit appi* bezeugt ist, wird hier, wo es sich um Verlust der Sprechfähigkeit handelt, doch bei der nächstliegenden Lesung *pūšu šabit* zu bleiben sein. Der von SCHEIL veröffentlichte Kudurru des Meliṣiḫu bestätigt das Gesagte durch die Stelle Col. VII 36—38, wo *lā naṭālu* „Blindsein“, *sa-ka-ak uz-ni* „Taubsein“ und *ši-bīt pi-i* „Stummsein“ nebeneinander genannt sind. Dass *atmā la le-* irgendwie bedeutet: er konnte nicht sprechen, kann nicht zweifelhaft sein. Aber als wörtlich darf diese Übersetzung nicht gelten, da *atmā* nicht Infinitiv sein kann (etwa I 2), auch nur als Substantiv bezeugt ist. Es bleibt nur die Wahl zwischen *atmā lā le-'i* „in Bezug auf die Rede war er unvernünftig“ oder aber *atmā lā le-'u* (?) „Worte waren unmöglich“ (bezw. *atmā* als Sing.: „die Rede war unmöglich“). Den Vorzug dürfte die ersterer Erklärung verdienen.





Z. 29. Da gemäss III 2 f. der Elamit die Götter von Erech an sich gerissen hatte, sollte man eher erwarten, dass sie aus einer elamitischen Ortschaft und nicht aus Eridu nach Erech zurückgebracht wurden. Doch ist wohl auch für die Ergänzung des Stadtnamens vor ^{ki} das letzte Wort noch nicht gesprochen.


Z. 30 f. Der elamitische König wurde am 23. Tischri von *AN. NE* getroffen (*maḫiṣ*) und starb infolge *ŠU-e AN. NE*. Das Ideogramm zerlegt sich in *AN* „Himmel“ + *NE* „Feuer, Flamme“ und wird wohl mit jenem *AN. NE* eins sein,

das II R 47, 61 e. f. durch *ur-ru* und IV R 15 f. Col. III 18/19 durch *karârû* „Hitze“ (s. HWB 598) wiedergegeben wird. Er wurde „von der Hitze geschlagen“ d. h. erlitt einen Hitzschlag und starb „infolge des Hitzschlages“. Da das bekannte vierspaltige Syllabar K. 4151 Col. I *ŠU* durch *ašârum*, *šihû*, *sahâpu*, *karâmu* erklärt und das phon. Komplement *e* an unserer Stelle auf ein Verbum tertiae infirmae hinweist, so darf vielleicht die Lesung *šihê* gewagt werden, zumal wenn dieses *šihû* eine Bedeutung hatte wie *sahâpu* und *karâmu* „niederwerfen“, die hier vortrefflich passen würde. Da jedoch das Babylonische für „Hitzschlag“, „vom Hitzschlag Betroffen-werden“ möglicherweise besondere sprachliche Ausdrücke hatte, wurde einstweilen auf Umschrift der Ideogramme *AN. NE* und *ŠU* verzichtet. WINCKLERS Lesungen und Übersetzungen: *išâtî* „Fieber“, *ina mi'it (?) i/šâtî/* „im Anfall (?) des Fiebers“ haben mancherlei Bedenken gegen sich.

Z. 37. Die Worte: *si-hi ina Aššûr sa-dir* scheinen zu involvieren, dass ein regelrechter Bürgerkrieg, bei dem beide Parteien sich in Schlachtordnung stellten, stattfand, was ja auch der Fall war (s. III R 15 Col. I). WINCKLERS „wurde der Aufstand in Assyrien aufrecht erhalten (?)“ wird der Bedeutung des Verbums *sadâru* nicht völlig gerecht.

Z. 39. *ša mât tam-tim*. So ist natürlich zu lesen (vgl. II 8), nicht etwa *šakin mât tam-tim* oder wohl gar *ša-kin tam-tim*, da vor *šaknu* das Determinativ ^{avêl} zu erwarten wäre, s. III R 15 Col. II 3 und vgl. Chronik III 48. IV 1. 4.

Z. 40. gegen Ur *ittadi* ^{avêl} < [...; WINCKLER: *ittadi mahâzu* u... Im Hinblick einerseits auf Stellen wie K. 2674 Col. II 18: *eli ali šuâtû uš-man-nu id-du-u* „gegen selbige Stadt schlugen sie (meine Truppen) das Lager auf“ (*nîtu ilnû ušabbîlû mûšâšû*), andererseits auf III R 15 Col. II 2 ff.: *KI*   (d. i. *karašu* syn. *ušmannu*) *id-di(?) -c-ma u-na X ... nîtu ilmêšuma išbatu mûšâšû*, darf die Ergänzung ^{avêl} *KI*   wohl gewagt werden. Auf die interessante, für den Gebrauch des Wortes *dûru* nicht unwichtige Schreibung *dûr uš-ma-nu* — die Feldlager waren ja, wie die Reliefdarstellungen zeigen, meist ummauert — in der Inschrift auf der in Assur gefundenen Statue Salmanassars II sei im Vorbeigehen aufmerksam gemacht.

Z. 43. ^{avêl} *TIK* bzw. *GU. EN. NA* („der guenna-Beamte“, WINCKLER). Wie IV 14 zeigt, ist dieser Titel nicht an eine bestimmte Stadt oder Provinz gebunden. V R 3, 63 scheint diesen Titel der höchste Würdenträger Gambuls nächst dem Herrscher *Dunânu* zu führen. Das Ideogramm bedeutet wohl „Inhaber der Front“. Vgl. die türkische Benennung des Grossveziers . Asarhaddon scheint mit diesen seinen höchsten babylonischen Beamten viel Unglück gehabt zu haben, s. IV 1. 14 (und vgl. IV 29?).

Col. IV 4. Der *rab bîti*, der „Haus- (d. i. wohl Palast)präfekt“ im Lande Akkad *bi-hir-tum ib-te-hir*. WINCKLER: „er veranstaltete eine Volksversammlung (Census?)“, aber das müsste, soweit das Verbum in Betracht kommt, *uptehîr* heissen. Wir haben hier ein Verbum *בחר* bzw. *פחר* vor uns, welches das Prt. I 1 *ib/phîr* bildete. Erinnt mag wenigstens werden an Hamm. King, Brief Nr. 34: „bestelle Leute *šâdid aštim* (die das Seil ziehen) und *ummâna-am bi-ih-ra-am*, dass sie die Astarten wohlbehalten zu Schiff nach Babil bringen“. Liegt etwa in den Worten der Chronik, dass der Palastpräfekt in Babylonien das Kommando führte?

Z. 5 f. am 2. Tischri des Jahres 676 *ummân Aššûr ba-aš-ša iššabtû*. Die Erklärung des Subst. *baššu* wird am meisten gefördert durch den Nabûnâ'id-

Cylinder 85, 4—30, 2, in welchem eine Verschüttung des Sonnentempels zu Larsam sowie der Stadt selbst durch *bašša* (*baššá*) berichtet wird. Die dort beigefügte Apposition *šipik epiré* „Aufhäufung von Staub(besz. Erd)mengen“ lässt nicht zweifelhaft, dass *baššu* Sand, Wüstensand, Plur. Sandmassen bedeutet. Vgl. I 36: „der Sonnentempel, der einer Ruine gleich geworden war (*émû karmiš*), *ba-aš-ša u tu-ru-ba šipik epirû rabûtim elišu iššapkûma* Sand und Staub, Aufhäufung grosser Erdmengen, waren über ihm aufgehäuft“, und von der allmählichen Verwehung der Staubmassen heisst es I 41: *ba-aš-ša šipik epiri eli ali u bîti šap-ku innasir*, II 12: *ba-aš-ša ša eli ali u bîti ka-at-ma innasih*. Hiernach ist nun auch die Stelle Neb. Senk. I 15 zu verstehen und richtiger als in HWB zu übersetzen. Das Wort ist natürlich dem Stamme nach eins mit hebr. שִׁפְיָא Schlamm, שִׁפְיָא Sumpf, bedeutet aber im Babylonisch-Assyrischen nicht die feuchten, wasserdurchtränkten, sondern die trockenen Erdmassen; vgl. hebr. לֶחֶם Lehm (assy. *šû* Lehmerde, Erde); Schlamm, Kot. Für die Stelle unserer Chronik hat besonderes Interesse Asarh. Stele Rev. 36f.: „als Asur und die grossen Götter mir befahlen zu ziehen ferne Strassen, beschwerliche Berge, *ba-še dannûti a-šar šu-ma-a-me* mächtige (oder arge) Sandmassen, einen Ort des Durstes“. Denn einmal macht sie es gewiss, dass auch hier von einem Zuge Asarhaddons in die Wüstensandflächen, in die Sandwüsten die Rede ist, sodann macht sie es wahrscheinlich, dass Asarhaddons Zug nach dem Lande *Bâz*, „*ašar šu-ma* (V. *um*)-*me* einem Orte des Durstes“ (des Verdurstens, Asarh. IV 25 f.) gemeint ist. Das assyrische Heer würde hiernach die grossen Sandwüsten dieses Landes am 2. Tischri des Jahres 676 betreten haben. Diese letztere Fassung des mehrdeutigen Verbuns *iš-šab-tu* dürfte sich vielleicht mehr empfehlen als jene, dass das assyrische Heer am 2. Tischri den Zug nach den Sandwüsten angetreten habe. WINCKLER: „Im fünften Jahre etc. zogen die Assyrer nach der Wüste (Başu?)“.

Z. 10. Die Worte „das Land Assur zog nach dem Land Ägypten“ können kaum richtig sein. Da sonst stets gesagt ist: *ummân Aššûr* „das Heer Assyriens“ zog da und dahin, z. B. nach Ägypten (IV 5. 16. 23), so möchte ich annehmen, dass vor *mât Aššûr* das schmale Zeichen *ZAB* (d. i. *ummân*) irrig ausgelassen worden sei. In diesem Falle würde dann das *me* hinter *DU*, da *ummân* in der Chronik stets kollektiv mit dem Verbum im Plural konstruiert wird (II 48/III 1. IV 5f. 16 und gewiss auch 23), als Pluralzeichen (wie IV 33) zu betrachten sein. Auf diesen Erwägungen ruht meine Umschrift der Z. 10. Und da es mehr als wahrscheinlich ist, dass für den plötzlichen Tod des Hummaḫaldaš ein näheres Datum angegeben war, so wurde für die beiden Schlusszeichen der Z. 10 die Lesung *KI 7* d. i. (äusserst kurz ausgedrückt) „am 7. Elul“ gewagt, doch gebe ich diese letztere Deutung nur unter ausdrücklichem Vorbehalt. Zum Fehlen des Monatsdeterminativs s. oben zu II 40, zum Fehlen des Wortes *ûmu* s. III 13 Anm. 37.

Z. 20. *mât Šub-ri-ša-a-a ša-bit*. Das irrige *ša* hinter *ri* ist zweifellos durch das unmittelbar nachfolgende, dem Schreiber schon vorschwebende *šabît* veranlasst worden. Ein analoger Schreibfehler ist das *Tukûl-ti-âpil-ina-Ê-šâr-ra* I 23, veranlasst durch das unmittelbar nachfolgende *ina Bâbili*. Von vielen anderen gleichartigen Schreibfehlern sei hier an Rm. 2. I. 159 Obv. 19f. erinnert: ¹¹ *Šû-ma-ka-mu-na* (folgt ¹¹ *Sû-ma-li-ia*). Die Schreibung *mât Šû-ub-ri-a-a* K. 1077 Obv. 7 lehrt, dass das in Rede stehende Land nicht *Rurû*, sondern *Šubrû* hiess. Für seine Erwähnung unter Asarhaddon wie für seine geographische Lage siehe den sachlichen Kommentar. Zu übersetzen ist: „Der Šubriäer wurde gefangen“, nicht: „das Land Šupri wurde erobert“ (WINCKLER).

Z. 21. Wenn *šal-lat-su* sich wirklich auf die Beute des Šubriäers bezieht — und der Kontext, wie er erhalten ist, lässt kaum eine andere Deutung zu —, dann kann „im Monat Kislev“ nur ein Schreibfehler sein (etwa für: im Schebat oder Adar?). Auch warum die Beute des Šubriäers nach Erech verbracht wurde, bleibt unklar.

Z. 39: gemäss seinem Original wurde er (sc. der erste Teil) geschrieben und *ba-ru ù* (desgleichen) *ub/p-b/pu-uš*. WINCKLER lässt *šatirma* versehentlich aus und übersetzt: „nach seinem Archetypon gelesen und angefertigt“. Vergleicht man die üblichen assyrischen Tafelunterschriften: das und das *ina duppāni aštur asniḫ abrēma*, so entsprechen sich *ba-ru* und *abrēma* gewiss auch inhaltlich, während es zweifelhaft bleibt, ob *ubbuš* (*uppuš*) ganz das Nämliche besagt wie *asniḫ*.

Z. 40f. Der Sohn des *Ana-Bēl-ēriš* hat die Tafel für seinen Vater geschrieben. Die Weglassung des Namens des Grossvaters (hier des *Libluṭu*) in der genealogischen Reihe des Sohnes ist ein aus den Eigennamen der chaldäischen und achämenidischen Kontrakte genügend bekannter Brauch. WINCKLER umschreibt das *UR* in *Ur-Nammar* durch *Kalab*, aber Stellen wie VR 44, 9. 48 c. d. lehren, dass wir durchaus berechtigt sind, *UR* in Eigennamen wie diesen durch *avēlu* wiederzugeben.

Z. 43. Statt 5. Tag liest WINCKLER „6. Tag“.

2. sachlich und chronologisch.

Col. I 16. Die Angabe der Königsliste, dass Šumukīn ein Sohn des Nādin gewesen, wird durch die Chronik nicht ausdrücklich bestätigt.

Z. 34. Dass *Dūr-ilu*^{ki} bzw. *BAD. DINGIR*^{ki} Ideogramm ist und zwar für die berühmte babylonisch-elamitische Grenzstadt *Dēr*, ist durch die beiden Parallelstellen K. 2801 Rev. 42; K. 221 Rev. 34¹ ausser allen Zweifel gestellt. Ebenso urteilt MEISSNER (BA III 282), der zugleich daran erinnert, dass schon G. SMITH auf Grund von Sm. 3 und K. 327 die Gleichheit von *Dūr-ilu* mit *Dēr* vermutet habe. Da aber die Stadt schon zu Nebukadnezars I Zeiten (siehe die Fussnote) *Dēr* hiess, sollte mit der Ausmerzung der falschen Namenlesung und -schreibung *Dūr-ilu* endlich einmal Ernst gemacht werden.

1) Die beiden Texte finden sich veröffentlicht in B. MEISSNERS und P. ROSTS Abhandlung *Die Bauinschriften Asarhaddons*: BA III 189ff. Es handelt sich in den beiden Parallelstellen um die Zurückbringung der Gottheiten von Dēr. MEISSNER-ROST (l. c. 238 f.) übersetzen: „Die Ai (= *AN-GAL*), die Königin von Dūril, die Šir, die Königin des Lebens, die Durrunit, *AN-SAK* brachte ich im Monat [*arab*] Bube nach dem Tempel [*ki-riḫ bīti*] in Dūril, ihrer Stadt, zurück“. Indes dürfte der Wortlaut vielmehr folgendermassen herzustellen sein: *ilu rabū šar-rat* (Var. ^u *šarrat*) *Dūr-ilu*^{ki} (Var. *De-ri*) ^u *Šir*^u *Be-lit* (Var. *EN*) *balāti*^u *Ku-ru-ni-tum*^u *Sak-kut il Bu-bi-e*^{ki u} *DŪ. Ê a-na Dūr-ilu*^{ki} *ali-šu-nu ú-ter* d. h. „Den grossen Gott, die Königin von Dēr, den Schlangengott, die Herrin des Lebens, die *Kurunitu*, *Sakkut*, den Gott von *Bubē* (ebenfalls eines babylonisch-elamitischen Grenzortes), *Dū-ê* brachte ich nach Dēr, ihrer Stadt, zurück“. Es sind 8 Gottheiten der Stadt Dēr genannt. Der auch sonst oft als Hauptstadtgottheit von Dēr genannte „grosse Gott“ wird Anu sein (siehe VR 55, 14: *Di-e-ir ma-ḫa-az*^u *A-num*). Die „Königin von Dēr“ dürfte seine Gemahlin bezeichnen. Der Schlangengott (als Gottheit von Dēr auch VR 56, 49 genannt) bleibt männlich, da die „Herrin des Lebens“ nicht im Appositionsverhältnis zu ihm steht (gegen MEISSNER-ROST). Die Göttin *Kurunitu* (diese Lesung wird MEISSNER-ROST, durch III R 68, 9a nicht genügend gerechtfertigten, Lesung *Dur-ru-ni-tum* vorzuziehen sein) wird auch III R 66 Rev. 10b unter den Gottheiten Babylons genannt. Siehe weiter zu III 45 f.

Gemäss Z. 33 f. fand die Schlacht bei Dêr zwischen Ummanigaš und Sargon im II. Jahre Marduk-aplu-iddina's, also 720 statt. Dies ist ein Irrtum. Es müsste heissen: „in ebendiesem Jahre“ Marduk-aplu-iddina's, nämlich in seinem Thronbesteigungsjahre 721. Denn die Annalen Sargons lassen keinen Zweifel, dass die Schlacht im I. Regierungsjahre Sargons statthatte.

Z. 41 f.: WINCKLER: „Von Anfang der Regierung Merodach-Baladan's bis zum zehnten Jahr lag [Sargon] mit Merodach-Baladan in Feindschaft“. Steht die Ergänzung [Sargon] wirklich ausser aller Frage?

Col. II. In der Lücke Z. 10 ff. dürfte, da vorher kein Trennungsstrich sichtbar ist, die Thronbesteigung Sanheribs erst etwa in Z. 14 berichtet gewesen sein. Von Z. 15 an behandelte die Chronik den Anfang von Sanheribs Regierung. Der Name *Marduk*-... in Z. 17 ist vielleicht zu *Marduk-zâkir-šum* zu ergänzen, doch beschäftigen sich schon die Zeilen 18 ff. mit Marduk-aplu-iddina's Besiegung und der Plünderung seines Landes. Da Sanherib der neunmonatigen Regierung Marduk-aplu-iddina's schon im Jahre 704 ein Ende machte (s. Sanh. Bell. 5: *ina rêš šarrâti*), wie denn auch das Eponymenkanonfragment K. 4446 die beiden (zweifellos babylonischen) Ortschaften *La-rak* und *Sa-rab-a-nu* (beachte das anlautende *s*!) schon für das Jahr 704 erwähnt, so sieht man, dass die 2 Jahre, welche die „Königsliste“ Sanherib als babylonischem König zuteilt, oder, wie der Kanon des Ptolemäus richtiger sagt, dass die erste königslose Zeit unter Sanherib¹ in der Dauer von 2 Jahren, d. i. 705—703, von Marduk-zâkir-šum's einmonatiger und Marduk-aplu-iddina's neunmonatiger Regierung nicht gefolgt, sondern unterbrochen wurde.

Z. 25. Für die „Zerschmeissung“ von *Hararâtum* s. Sanh. I 52 ff.; Sanh. Bell. 17, wo freilich nur eine grosse „Geschenk“-sendung des Stadtoberhauptes Nabû-bêl-šumâte an Sanherib berichtet wird. Für jene von *Hirimmu* s. Sanh. I 56 ff.; Sanh. Bell. 18, wo von der Niedermetzlung der waffenfähigen Mannschaften die Rede und am Schlusse gesagt ist: *nagû šuātu ana eššûti ašbat*. Die Stadt *Hi-ri-mu* war schon von Asurnazirpal annektiert worden (Asurn. II 130; Stand. 10; Balaw. Obv. 17).

ZZ. 26—31. Zu den hier erzählten Ereignissen vgl. Sanh. III 42—65. *Ašur-na-dîn-šum* ist Sanh. III 63 f. als *mâru rêštû tarbît birkêia* „erster Sohn, Spross meiner Kniee“ (meines Schosses) von Sanherib bezeichnet. Ein anderer Sohn Sanheribs, ein *mâru kuttinnu*, war jener *Ašur-ilu-mu-balliṭ-su*, dem sein Vater in der Stadt Assur ein Haus baute; ferner *Ašur-aḫu-iddina*, der „später“ (s. III R 16 Nr. 3, Z. 7 ff.) *Ašur-etil-ilâni-ukin-aplu* genannt wurde und sich auch selbst zeitweilig so nannte und schrieb, ohne dass dieser zweite Name den ersteren verdrängt hätte. Der Name des Sohnes, der seinen Vater Sanherib ermordete, ist noch nicht gefunden. Das alttestamentliche Königsbuch lässt Sanherib von zweien seiner Söhne, namens Adrammelech und Šarešer, ermordet werden (s. 2. Rg. 19, 37).

Z. 37 ff. Zur Plünderung der hier genannten elamitischen Küstenstädte vgl. Sanh. IV 27 f.

Z. 44. Der von dem Elamiterkönig auf den babylonischen Thron gesetzte *Nêrgal-û-še-zib* ist Sanh. IV 35 zu *Šû-zu-bu* abgekürzt und als *mâr Bâbili* bezeichnet. Vgl. zu III 12.

Col. III 3 ff. Zu der hier berichteten Feldschlacht bei Nippur und der Gefangennahme sowie Wegführung des Nergal-ušêzib nach 1 bzw. 1½-jähriger Regierung vgl. Sanh. IV 37—40.

¹) Gleich dem Kanon des Ptolemäus nimmt auch die Chronik keine Königsherrschaft Sanheribs über Babylonien an; s. III 36.

Z. 9 ff. Zu Sanheribs Landfeldzug gegen Elam vgl. Sanh. IV 43—79. Gemäss IV 75; Sanh. Konst. 42 sah sich Sanherib im Monat Tebet infolge von Kälte etc. zur Rückkehr nach Nineve genötigt. — *Kudurru* Z. 9. 14. 15, voller *Kudur-^uNa-hu-un-du* Sanh. IV 70. 80.

Z. 12. *Mu-še-zib-Marduk*, Sanh. V 5. 8 ebenfalls zu *Šu-zu-bu/i* abgekürzt. Vgl. zu II 44.

Z. 13 f. Zu *Kudurru's* Ermordung vgl. Sanh. IV 80. V 1 f.

Z. 15. *Me-na-nu*, voller *Um-ma-^uMe-na-nu* Sanh. V 3, wo er als *ahu tuppussú* des *Kudurru* bezeichnet ist (Z. 4).

Z. 16 ff. Die Schlacht von Halûlê findet sich Sanh. V 47—VI 24 ausführlich geschildert. Da dieses Sanherib-Prisma vom 20. Adar 691 datiert ist und *Kudurru* vom 27. Tischri 693 bis 8. Ab 692 regierte, Ummamenanu im Ab 692 den Thron bestieg, so wird die Schlacht im Jahr 691, also im II. Jahr Mušêzib-Marduks stattgefunden haben.¹

Z. 22. Am 1. Kislev (689) *ahu ša-bit* ward „die Stadt“ d. i. Babil genommen. Über die Eroberung und Zerstörung der Stadt berichtet ausführlich Sanh. Baw. 43—54.

Z. 28. WINCKLER: „Im achten Jahre (d. h. acht Jahre lang) [war] in Babylon [kein] König“. Äusserst fraglich. Denn es steht nun einmal geschrieben: „im VIII. Jahre der König...“. Dass „im VIII. Jahre“ an dieser einzigsten Stelle plötzlich „8 Jahre lang“ bedeuten könnte, scheint mir ausgeschlossen. Der Sprachgebrauch des Hammurabi-Kodex, z. B. §§ 60. 117: *šanat* 3, 4 ^{kam} „drei, vier Jahre lang“ darf hiegegen nicht geltend gemacht werden. Sehr beklagenswert ist, dass das auf *šarru ina Bábili* folgende Zeichen beschädigt ist.

Z. 34 f. Wenn Sanherib von seinem Sohn im Aufstand am 20. Tebet (681) getötet wurde und am 20. Tebet der Bürgerkrieg in Assyrien ausbrach, so muss Sanherib wohl in Assyrien (und nicht etwa in Babylon) ermordet worden sein (vgl. 2. Rg. 19, 36 f.). Rätselhaft bleibt bei dieser Sachlage, was Asurbanipal auf Col. IV seines Tonprisma's (Z. 70—73) gelegentlich seiner Bestrafung Šamaš-šum-ukins und der Bewohner Babylons erzählt: „die übrigen Bewohner (nämlich Babylons) lebendig bei dem (? einem ?) Stierkoloss, woselbst man Sanherib, den Vater des Vaters, meines Erzeugers, erschlagen hatte — dort erschlug jetzt ich unter Totenklage um ihn selbige Bewohner“.

Z. 38. Auch WINCKLER lässt Asarhaddon am 18. Adar den Thron besteigen. Der Kontext lässt kaum eine andere Möglichkeit zu, und überdies lehrt III R 15 Col. I 14, dass die entscheidende Schlacht Asarhaddons gegen die Empörer im oder unmittelbar nach dem Monat Schebat stattfand.

ZZ. 39—42. Für die Erhebung des Statthalters des Meerlandes, seine Flucht nach Elam und seine dortige Ermordung vgl. III R 15 Col. II 1—19. Der in der Chronik *Zêru-kênu* (*DU*)-*lišir* (*SI. DI*) geschriebene Name ist dort (II 15) *Nābû-zêru-ZI* (d. i. *kênu*)-*GIŠ* (d. i. *lišir*) und Asarh. II 52: *Nābû-zêru-ZI. SI. DI* geschrieben; die letztere Stelle nennt ihn einen Sohn des *Mārduk-aplu-iddina* (geschr. ►). Zur Fassung des letzten Namensbestandteils als *lišir* (so auch WINCKLER) vgl. Namen wie *Šu-mu-um-li-šir*. Der Gottesname *Nabû* ist bei dieser

1) Durch die Liebenswürdigkeit Dr. BUDGE's war es mir im September 1903 gestattet, das Sanherib-Prisma auf die beschädigten Zeilen V 8 ff. hin zu besichtigen und zu prüfen. Da die Stelle nicht unwichtig ist, benutze ich diese Gelegenheit, das Ergebnis meiner Kollation hier kurz mitzuteilen. V 8 wird zu lesen sein: *Šūzubu Kaldāa ed-lum* etc. Z. 9: *la da-gil*, Z. 10: ^{avêl} *A-ra-mu hal-ku*, Z. 12: *ú-ri-du-[ni]*.

Namensdeutung natürlich als Vokativ zu fassen. Die Stadt Ur gehörte diesen Berichten zufolge nicht mit zum Meerland, lag aber offenbar an seiner Grenze.

Z. 44. Unter den oben in der Anm. zu I 34 genannten 8 Gottheiten der Stadt Dêr befindet sich der hier hervorgehobene Gott ¹¹KA. DI (bezw. GU. SILIM) nicht, wenigstens nicht unter diesem Namen. Der Name ist auch III R 68, 53. 54. 57 b erwähnt und II R 57, 54 a. b bietet die Gleichung: ¹¹NIN. GÎR. SU ¹¹KA. DI = ¹¹Nin-ib.

Z. 45 f. ist natürlich die babylonische Stadt namens *Dûr-Šarrukên* gemeint, die gemäss II R 50, 64 a. b (d. i. K. 4337 Col. I 26) eins ist mit *Sippar* ¹¹A-ru-ru. Für dieses letztere sind in den oben zu I 34 genannten beiden Asarhaddon-Texten K. 2801 Rev. 44; K. 221 Rev. 36 f. als Gottheiten genannt: ¹¹Lum-lum-mu (oder *Hum-hum-mu*), ¹¹Šû-ka-mu-na und ¹¹Ši-i-ma-li-(i)-ià (Zeichen *mu*). Die synchronistische Geschichte (IV 7 ff.) nennt die folgenden von Šamši-Adad IV aus babylonischen Städten, z. B. Dêr, Lahîru, Gananâte, Mê-tur-nu (?), weggeführten Gottheiten: *ihu rabû*, ¹¹Lum-lum-mu, ¹¹Šarrat Dêr, ¹¹Šarrat Akkadî, ¹¹Ši-ma-li-ia, ¹¹ŠI. DU, ¹¹A-nu-ni-tum, ¹¹DÛ. Ê ša ¹¹Ma-li-ki.

Col. IV 3. Die Lücke durch *MU-bi* zu ergänzen, kann schon deshalb nicht in Frage kommen, da *MU-bi* keine Trennungslinie vor sich hat; siehe I 3. IV 37.

Z. 6 ff. Für die Enthauptung des Königs von Sidon (namens *Abdi-milkutti*) und des Königs der Länder *Kun-du* und *Si-su-ú* (namens *Sandûarri*, „König ¹¹Kun-di ¹¹Si-zu-ú“) s. Asarh. I 14—18. 35—46.

Z. 17. Ištar und die übrigen Gottheiten von Agade waren vielleicht erst bei einem der letzten elamitischen Raubzüge gegen Sippar im Jahre 675 (IV 9) oder 694 (III 40 f.) aus dem benachbarten Agade weggeführt worden.

Z. 19 ff. Das hier Berichtete wird auch in einer aus Assur stammenden Steintafel-Inschrift Asarhaddons (Obv. 6 f.) erwähnt: *ak-šud* ^{mât}Šub-ri-a a-na pat *gim-ri-šu* ^m?-te-šub šarra-šu lâ šemû amât kibîtia a-nir ina kakki. Wie der auf *Tešub* endende Königsname lehrt, war das Land Šubri(a) hettitisches Gebiet. Das Land bzw. die Landschaft *Šubrû* ist vor allem aus den Inschriften Asurnasîrpals und Salmanassars II bekannt. Gemäss Asurn. II 8 flohen Leute der assyrischen Kolonie bei Damdamusa hinauf nach dem Lande *Šub-ri-e*, worauf sie in Tušha angesiedelt wurden. Während der assyrische König in Tušha weilte, empfing er u. a. den Tribut des *An-ĥi-te/i* ^{mât}Šub-ri-a-a (II 12). Und gemäss Salm. Ob. 52 f. zog Salmanassar II im Jahre 855 hinauf nach dem Gebirg Kašiar (dem heutigen Karadscha-Dagh), eroberte 11 feste Ortschaften, schloss den *An-ĥi-it-ti* ^{mât}Šub-ri-a-a in seiner Stadt ein und empfing seinen vielen Tribut. Auf Schiene H der Tore von Balawat findet sich die Stadt *Ú-bu-?* des *An-ĥi-ti* ^{mât}Šub-ri-a-a erwähnt. Vgl. ferner III R 4 Nr. 1, 18 (^{mât}Šub-ri-e). K. 469, 14. 19 (^{mât}Šub-ri-a-a), desgleichen K. 1077 Obv. 7 und 82, 5—22, 109 Obv. 7, an welchen beiden letzteren Stellen ^{mât}Šû-ub-ri-a-a geschrieben ist. Siehe weiter die im VI. Bande der *Beiträge zur Assyriologie* erscheinende Abhandlung von ADOLF BILLERBECK und FRIEDRICH DELITZSCH, *Die Palasttore Salmanassars II von Balawat* (im Anschluss an Schiene H).

Z. 24 f. Gemäss Asarh. Stele Rev. 39 ff. wurde auf der 15 tägigen Strecke von Ishupri bis Memphis täglich blutig gekämpft und Tarĥû fünfmal schwer verwundet.

Z. 27. Betreffs der in Memphis gemachten Beute heisst es Asarh. Stele Rev. 44 ff.: *zinnišat êkalli-šu zikrête* (? ^fZAB) *êkallâte-šu* ^mÚ-ša-na-ĥu-ru mâr ridû-ti-šu ù

ri-ih-ti mārē-šu mārâte-šu bušû-šu makkûr-šu etc. *ašlula* „seine Palastdame, seine Palastfrauen, Ušanahuru, seinen leiblichen Sohn, und seine übrigen Söhne und Töchter, seine Habe, seinen Besitz etc. führte ich fort“. Die Mitteilung der Chronik IV 27: „die Kinder (Söhne) seines Bruders wurden mit der Hand gefangen genommen“ bezieht sich auf einen andern Erfolg. WINCKLER liest: *māri-šu ahi-šu* „seine Söhne und sein Bruder“.

Z. 34 ff. Im Anfangsjahr des Šamaš-šum-ukîn, d. i. 668, im Monat Ijjar wurden Bel und die Gottheiten von Akkad aus der Stadt Assur fortgebracht und am 12. (?) Ijjar nach Babel hineingebracht. Der 12. Ijjar ist deshalb nicht gut möglich, weil gemäss VR I, 11 f. an ebendiesem Tage Ašurbânipal seinen feierlichen Einzug in den Königspalast zu Nineve hielt. Vgl. L⁴ Col. II.

Z. 37. Zur [Einnahme] der Stadt *Kir-bi-tum* und Gefangennahme ihres Königs (im Jahr 668) s. Asurb. Sm. S. 79—83. Die in oder an unzugänglichen Bergen gelegene Stadt lag unweit des Distrikts Iamutbâl und der Stadt Dêr. Ihr Stadtherr hiess *Ta-an-da-a-a*. Die Bewohner der von Asurbanipals Truppen eroberten Stadt wurden in Ägypten angesiedelt und ihrerseits durch Kriegsgefangene eines andern Landes ersetzt.

Z. 38. Der am 20. Tebet des J. 668 gefangene und getötete Bêl-êtir, ... von Babil, ist mit dem von Asurbanipal mehrfach genannten gleichnamigen Gambuläer wohl nicht identisch.

Zwei Listen mögen diesen Kommentar zur Chronik beschliessen. Die erste bietet eine vergleichende Zusammenstellung der in Betracht kommenden Könige mit ihren Regierungszeiten nach Ptolemäus, Babylonischer Königsliste und Chronik. Die zweite giebt die assyrischen Gleichzeitigkeiten auf Grund des assyrischen Eponymenkanons (1. und 2. Spalte) und fügt in einer 3. Spalte die von der Chronik berichteten wichtigsten Begebenheiten in Antiqua-Schrift bei (die kursiv gedruckten Notizen sind anderen Denkmälern entnommen).

I.

Kanon des Ptolemäus. (Die Königsnamen im Genitiv):	Babyl. Königsliste:	Babyl. Chronik:	Jahres- zahlen:
<i>Ναβονασσάρου</i> 14 J.	Nabû-nâšir [J.],	Nabû-nâšir 14 J.	747—734
<i>Ναδίου</i> 2 J.	Nabû-nâdin-zêr 2 J., Nabû-šum-ukîn 42 Tge.	Na-di-nu, Na-din 2 J. Šum-ukîn 32 (?) Tage	734—732
<i>Χινζίρου καὶ</i> <i>Πώρου</i> 5 J.	Ukîn-zêr 3 J. Pu-lu 2 J.	Ukîn-zêr 3 J. Tûkul-ti-âpil-ê-šar-ra 2 J.	732—729 729—727
<i>Πουλαίου</i> 5 J.	Ú-lu-la-a-a 5 J.	Šul-man-a-ša-red 5 J.	727—722
<i>Μαρδοκεμπάδου</i> 12 J.	Mārduk-aplu-iddina 12 J.	Marduk-á/aplu-iddina (iddi-nam?) 12 J.	721—710
<i>Ἀρκεάνου</i> 5 J.	Šarru-kên 5 J.	Šarru-kên [5 J.]	710—705
<i>Ἀβασιλεύτου</i> πρώτου 2 J.	Sin-âhê-erba 2 J. Mārduk-za-kir-šum âpil Ardi 1 M. Mārduk-aplu-iddina 9 M. Marduk-[Marduk-aplu-iddina	705—703 704

Kanon des Ptolemäus. (Die Königsnamen im Genitiv):	Babyl. Königsliste:	Babyl. Chronik:	Jahres- zahlen:
<i>Βηλίων</i> 3 J.	Bêl-ibni 3 J.	Bêl-ib-ni 3 J.	703—700
<i>Ἀπαρναδίου</i> 6 J.	Ašur-nâdîn-šûm 6 J.	Ašur-na-din-šûm 6 J.	700—694
<i>Πηγεβήλου</i> 1 J.	Nêrgal-ušêzib 1 J.	Nêrgal-û-še-zib 1 J. 6 M.	694—693
<i>Μεσημιορδάκων</i> 4 J.	Mušêzib-Mârduk 4 J.	Mu-še-zib-Marduk 4 J.	693—689
<i>Ἀβασιλεύτου δευτέρου</i> 8 J.	Sin-âhê-erba 8 J.	<i>Babil zerstört.</i>	689—681
<i>Ἀσαριδίνων</i> 13 J.	Ašur-âhu [J.]	Ašur-âhu-iddîna	681—669
<i>Σαοδονήλων</i> 20 J.	Šamaš(⟨⟨)⟩-šûm [J.]	Šamaš-šûm-ukîn	668—648
<i>Κινηλαδάνων</i> 22 J.	Kan-dal [J.]		
<i>Ναβοπολασσάρου</i> 21 J.			
usw.			

II.

	Eponymenkanon C ^a	Eponymenkanon C ^b	Bemerkungen
747	Sin-šallimâni von [] Reşef	im Lande	747—734 Nabûnâsir König von Babylonien.
746	Nêrgal-nâsir von Nisi- bin (St)	Aufstand in Kelah (St)	
745	Nabû-bêl-uşur von Arapha (St)	bestieg am 13. Ijjar Tiglathpileser den Thron. Im Tischri zog er nach der Strommitte.	745 Tiglathpileser zog hinab nach Akkad, plünderte die Städte Rabbilu und Hamrân und führte die Götter der St Šapazzu weg. — Aufstand Barsips wider Babylon.
744	Bêl-dan von Kelah (St)	nach Namri	
743	Tukulti-apil-êšara , König von Assur	in (d. i. bei?) Arpad (St). Blutbad von Urarţu	743 Ummanigaš besteigt in Elam den Thron.
742	Nabû-danninâni, Tur- tan	nach Arpad (St)	
741	Bêl-Harrân-bêl-uşur, Palastvogt	nach Arpad (St); nach 3 Jahren erobert.	
740	Nabû-eṭirâni, Rab- šakê	nach Arpad (St)	
739	Sin-taklâk, abarakku	nach Ulluba. Birtu (St) genommen	
738	Adad-bêl-kaîn, Landes- statthalter	Kullanî (St) erobert	
737	Bêl-êmurâni von Reşef	nach A-a	
736	Ninib-Malik von Nisi- bin (St)	an den Fuss des Berges Nal	
735	Ašur-šallimanni von Arapha	nach Urarţu	
734	Bêl-dan von Kelah (St)	nach Pilista (<i>Philistâa</i>)	734 Nabûnâsir erkrankt und stirbt. Ihm folgt sein Sohn Nâdinu (2 J).
733	Ašur-danninâni von Mazamua (St)	nach Damaskus (L)	

	Eponymenkanon C ^a	Eponymenkanon C ^b	Bemerkungen
732	Nabû-bel-uşur von Si-mê (St)	nach Damaskus (L)	732 Nâdin fällt in einem Aufstand, Šum-ukin, der Urheber des Aufstands, folgt ihm auf dem Thron (2 M x T). Wird gestürzt durch Ukin-zêr (3 J).
731	Nêrgal-uballiṭ von Aḫi-Zuhina	nach Sapia (St)	
730	Bêl-lû-dâri von Bêlê (St)	im Lande	
729	Naphar-ilu von Kir-ruri	fasste der König die Hand Bels	729 Ukin-zêr gefangen. Tiglathpileser (<i>Pûlu</i>) besteigt den babylonischen Thron (2 J).
728	Dûri-Ašur von Tušhan (St)	fasste der König die Hand Bels; Stadt...	
727	Bêl-harrân-bêl-uşur von [Go]zan	nach Stadt . . . Salmanassar [bestieg den Thron]	727 Tiglathpileser † im Tebet 727. Salmanassar besteigt den assyrischen Thron am 25. Tebet, damitgleichzeitig die Herrschaft Akkads übernehmend (5 J).
726	Marduk-bêl-uşur von Amed (St)	im [Lande]	
725	Maḫ-di-e von Nineve (St.)	nach [
724	Ašur-šimeani von [] Kakzi	nach [
723	Šulmânu-ašared , König von Assur	n[ach	
722	Ninib-Malik		722 Salmanassar † im Tebet.
721	Nabû-târiṣ		Sargon besteigt am 12. Tebet den Thron. <i>Eroberung Samariens.</i>
720	Ašur-iska-dannin		721 (Chronik irrig 720) Humbani-gaš von Elam bei Dêr besiegt.
719	Šarrukên , König		Nisan besteigt Merodachbaladan den Thron.
718	Zêr-ibni		
717	Tâb-šâr - Ašur		
716	Tâb-šil - Êšara		
715	Taklâk-ana-bêl		
714	Ištar-dûri		
713	Ašur-bâni	nach Mušašir (St)	
712	Šarru-êmuranni	im Lande	
711	Ninib-âlik-pâni	nach Markasa (St)	
710	Šamaš-bêl-uşur	nach Bit-Zêr-nâ'id (St); der König in Kiš <i>bêdi</i>	710 12. Jahr Merodachbaladans, Königs von Babylon. Sargon zog hinab nach Akkad, kämpfte mit Merodachbaladan, der nach Elam entflieht. Sargon besteigt den babylonischen Thron.
709	Mannu-kî-Ašur-le'i [von Bêl]ê	fasste Šarrukên die Hand Bels	709 13. Jahr Sargons als Königs von Assyrien, 1. als Königs von Babylonien. Sargon fasste die Hand Bels, eroberte Dûr-Iâkin.
708	Šamaš-upah(h)ar[von Kirru?]ri	... nach Kumuhhi (St); Kumuhha (St) erobert, ein Statthalter eingesetzt	708 der König im Lande.
707	Ša-Ašur-dubbu, Statthalter von Tušhan (St)	wandte sich der König aus Babylon (St) weg; die . . . der Stadt Dûr-Iâkin wurden weggeführt(?).-ur	707 am 22. Tischri wurden die Götter des Meerlandes an ihren Ort zurückgebracht.

	Eponymenkanon C ^a	Eponymenkanon C ^b	Bemerkungen
		der Stadt Dûr-Iâ-kin zerstört. Am 22. Tischri zogen die Götter der Stadt Dûr-Šarrukên in ihre Tempel ein.	
706	Mutakkil-Ašur, Statthalter von Gozan (St) im Land Karalli. Am 6. Ijjar die Stadt Dûr-Šarrukên ...	706 Sargon zog nach Tabal.
705	Nashu-ra-bêl, Statthalter von Amed (St)	der König (?) gegen Ešpaî, den Kulummäer; der König getötet, das Lager (?) des Königs von Assur... Am 12. Ab Sanherib [bestieg den Thron].	704 <i>Besiegung Marduk-aplu-iddina's bei Kiš, Sanheribs Einzug in Babylon.</i> 704/3 grosser Verwüstungs- und Plünderungszug durch Babylonien.
704	Nabû-dêni-epuš, Statthalter von Nineve	... Larak (St), Sarabânu (St); der Palast von Kakzi (St)	703 Bêl-ibni auf den babyl. Thron gesetzt. 703/2 <i>Razzia wider die Aramäerstämme Babyloniens.</i>
703	Zazâa		702 Sanherib zerstört die Städte Hirimmu und Hararatu.
702	Nabû-le'i [Statthalter von Arbela]		701 <i>syrisch-ägyptischer Feldzug (Hizkia von Juda).</i>
701	Hananu		700 Plünderungszug Sanheribs nach Akkad. Bêl-ibni durch Sanheribs Sohn Ašur-nâdin-šum ersetzt.
700	Me/itunu [<i>v. Isana</i> (St)]		694 Sanheribs Zug nach dem elamitischen Küstenland. Ende Tischri Eroberung Sippars durch Hallušu, König von Elam, Wegführung Ašur-nâdin-šum's nach Elam. Nêrgal-ušêzib (1 ¹ / ₂ J) vom Elamiten auf den Thron erhoben.
699	Bêl-šarrâni		693 am 16. Tammuz Nippur von Nêrgal-ušêzib erobert. 1. Tischri Einzug des von Elam heimkehrenden assyrischen Heeres in Erech. 7. Tischri Schlacht bei Nippur: Nêrgal-ušêzib von den Assyriern gefangen genommen. Bis Monat Tebet Verwüstungszug Sanheribs gegen Elam.
698	Šulmu (Šulum)-šarri		691 Schlacht bei Halûlê zwischen Sanherib und Umma-Menanu von Elam.
697	Nabû-dûr-ušur		689 1. Kislev Babel erobert, Mušêzib-Marduk gefangen.
696	Tâb-bêl		
695	Nabû-bêl-ušur		
694	Ilu-ittia		
693	Idni-aḥê		
692	Zazâa (Zazâku)		
691	Bêl-êmurâni [Statthalter v. Karkemisch]		
690	Nabû-kên-ušur		
689	Gi-ḫi-lu		
688	Idni-aḥê		
687	Sin-aḥê-erba		
686	Bêl-êmurâni		
685	Ašur-danninâni		
684	Man(nu)-zê/arnê		
683	Mannu-kî-Adad		
682	Nabû-šar-ušur		

	Eponymenkanon C ^a	Eponymenkanon C ^b	Bemerkungen
681	Nabû-ah(ê)-ereš; Ašurahiddina be- stieg den Thron		681 20. Tebet Sanherib von seinem Sohn im Aufstand getötet. Auf- stand in Assyrien vom 20. Tebet bis 2. Adar. Asarhaddon besteigt am 18. Adar den assyrischen Thron.
680	Dan(n)ânu		
679	Ištu-Adad-(a)nînu/i		
678	Nêrgal-šar-ušur		
677	Abu-rama/u		677 Eroberung Sidons.
676	Bam/nbâ		676 Abdimilkutti von Sidon ent- hauptet.
675	Nabû-ahê-iddina		675 Sippar von den Elamiten heim- gesucht. Assur zog nach Ägyp- ten.
674	Šarru-nûrî		674 5. Adar kam das assyrische Heer nach Ägypten.
673	Atar-ilu		673 Der Subriäer gefangen und seine Beute weggeführt.
672	Nabû-bêl-ušur		672 Asarhaddon überträgt dem Kronprinzen Ašur-bân-aplu das Vizekönigtum über Akkad.
671	Têbêtâa		671 Nisan zog das assyrische Heer nach Ägypten. Am 22. Tammuz
670	Šulmu-bêl-lašme		Memphis erobert.
669	Šamaš-kâšid-aibi		669 zog Asarhaddon nach Ägyp- ten, erkrankt unterwegs, † am 10. Marcheschvan. Šamaš-šum- ukin bestieg in Babylonien den Thron.
668	Mar-larme (Var. larim)		668 12. Ijjar feierliche Thron- besteigung Ašur-bân-aplu's in Nineve (V R 1, 11 f.).
667	Gabbaru		
666] - a - a		

Als Anhang zu der vorstehenden Abhandlung gebe ich die auf eigener genauer Collation der Originaltafel beruhende Umschrift einer andern, für die babylonisch-assyrische Chronologie bedeutsamen Keilschrifturkunde, der sogen. Synchronistischen Geschichte P, die von HUGO WINCKLER in seinen *Altorientalischen Forschungen* II, Leipzig 1894, S. 115 f. 122 ff. besprochen und III, 1895, S. 297—303 in Keilschrift veröffentlicht wurde. Dass PINCHES den Königsnamen in I 5 richtig *Kar-in-da-aš* gelesen hat, die Lesung *Kar-har-da-aš* (WINCKLER) am Original keinen Halt hat (beachte die Schreibung von *har* in I 12), sei auch hier ausdrücklich hervorgehoben.

ANHANG:


SYNCHRONISTISCHE GESCHICHTE P

(82, 7—4, 38).



Obv.

Col. I.

Fehlen etwa zwei Drittel der ganzen Tafel.


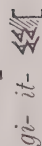
























] a // m¹ [
] šār mā^t Kar- u Dun-ia-aš² u^m u³ [
] u⁴-rak-kis ina bi-ri-sa-nu mi-šir a-ha-mes u⁵-ku-nu
]  -ma epuš-ma a-na aš-ri-šu u⁶-tir
] ša^m Ka-daš-man]-har-be mār^m Kar-in-da-aš mār⁷ Ma-bal-bi-at-⁸ Er⁹-u³-a-a
 [mār¹⁰ ti] ša^m Asur-uballā-ā šār^{mā} Aššur¹¹ ka-ma-ri sa-ti- i rab-ba-a-lā
 i¹²tu ši-it¹³ u¹⁴ Šam-si adī e-reb¹⁵ u¹⁶ Šam-si iš-pur-ma adi lā base-e MU¹⁷-ša-nu
 u¹⁸ bi-ra-a-tū ina ki-rīb¹⁹ ²⁰Hi-hi u²¹-kaš- šir būru ku-up-pu ip-te-e-ma
 a-na mašsar²²-tū du-un-nu-nu nišē ina libbi-si-na a-bur-ris u²³-še-sib ar-ka-na
 10 nišē kaš-ši- i ²⁴ibbalkitā²⁵-šu idlakā- šu^m Šu-zi-ga-aš mā^t Kaš-ša-a
 mār la ma-am-nu a-na šarru-ū-tu a-na eli-šu-nu iš-šá-ú^m Ašur-uballā-ī²⁶
 [šār] mā^t Aššur²⁷ a-na tu-ru gi- mir ša^m Ka-daš²⁸-man-har-be mār mār²⁹-šu
 [a- n]a mā^t Kar- u Dun-ia-aš³⁰] il-lit^m Šu-zi-ga-aš mā^t Kaš-ša-a
 [] -daš³¹-man-har-be ina kusse³² []

Unterer Tafelrand.


1, nur a scheint sicher; WINCKLER bietet hinter a noch ša. 2, Zeichen . 3, Zeichen . 4, EN. NUN.


5) BAL³². 6) . 7) GU. ZA.










Col. II.

 *gi- it-* 
e-li- šu-nu [] *ri- ig- mu i* 
^{awā} *nakru⁸ i-* [] *su a- ha-meš ú- š- t-*  []
⁵ *ú- šam-* [] *kul-lat-su-nu napiš-tim ul e-šib-ma* 
ú-  [] *-ka napiš-tim tam-tim gal-la-tum ina da-mi-šu-nu⁹* []
¹⁰ *id-* [] *ú-še-šu-ú^{awā} šábē-su ni-ik-pu-du ni-is-mat-su-un* []
¹² [] *šábē ú-pa-aš-ši-hu bu-še-e^{awā} nakri šad-lu-tum ú-pa-aḥ-* []
¹⁰ *a-na gu-ru-ni-e ú-še-li i-tur- ru-nim-ma mun* []
¹⁰ *ul ni-di-e-ma^m Ku-ri-gal-zu ki-i kul-lat nišé ta*  []
^{ina¹⁵} *nišé ša-nin-ni ul ni-ši e-nin-na-ma ta-tu-* []
ⁿⁱ⁻ *is-bat a-šar-ka ni-š-te-e-ma ir-ba-a-ni ni-bil* []
¹⁶ *-tu nu-šak-ši-du ka-tuk-ku i-tu-ur-ma is-*  []
šū-nu-ti-ma [] *-tu-ta*  []


Unterer Tafelrand.

- 8) vielleicht; keinesfalls *nu* (WINKLER). 9) keinesfalls *li*; vielleicht *kar*? 10) fehlt nur Ein Zeichen. 11) dürfte wohl gar nichts weiter gefolgt sein. 12) fehlt nur Ein Zeichen, und dies dürfte *amēlu* gewesen sein. 13) fehlt etwa Ein Zeichen. 14) WINKLER: ; nichts Sicheres zu erkennen. 15) besser als *ana*. 16) fehlt vielleicht nur Ein Zeichen.


17) die von dieser Zeile erhaltenen Zeichenspuren sind nicht mehr auch nur mit annähernder Sicherheit zu entziffern. 18) auch diese Zeile ist stark abgewetzt; die Zeichenspuren vor und nach *gu* sind nicht mehr sicher zu lesen. 19) nicht sicher zu entziffernde Zeichen. 20) *bar* vielleicht besser als *pa*; die Zeichen *mu-tú* nur theilweise erhalten. 21) *Pinches* ergänzt vor *li* noch *ša*; es könnte ein schmales Zeichen vorhergegangen und durch den Anfang der Z. 5 durchschneidenden Bruch in Wegfall gekommen sein; doch möchte ich ebenfalls, gleich *Winckler*, *li* für das Anfangszeichen halten. 22)  ? 23) fehlen c. 2—3 Zeichen. 24) 1—3 Zeichen. 25) 2—3 Zeichen. 26) der dem Zeichen *ina* vorhergehende vertikale Keil (*ana*) dürfte auf einem Versehen des Schreibers beruhen. 27) *ŠU*². 28) *zab* + *dāl*. 29) kann kaum etwas anderes als *du* (so auch *Pinches*) sein (also *kaš-du*); die von *Winckler* gegebenen schrägen Keile bewähren sich nicht. 30) *zu*, nicht *su* (*Pinches*). 31) Zeichen *dé*. 32) so *Winckler*.

[¹⁷
[¹⁸]-*gu*-[
[¹⁹] *ud* *da* *ši*  VI M 
I M *sīsē*
⁵ *li-ša-nu iš-bat-tam-ma ri-da-a ú-bi-li ur-*
ma-ša-ar ú-se-iš-bit a-dan-na ú-gam-mi-ir [
ta-a-a-ri ur-ku-nu kaspu hurášu ni-si-tum abni [
ub-lam ?²² *e huráši ellipti a-na Marduk bel-i-a lu* [²³
Bábilu Bár-sip ^{ki} *eli edin*  a  *ú-ša-ad-dir* [²⁴
¹⁰ *Hu-ur-ba-ti-la šār* ^{mát} *E-lam-mat a-na* ^m *Ku-ri-gal-zu* [²⁵
*um-ma al-kám-ma ana-ku ù ka-a-šu*²⁶ *ina dūr-^u Dun-gi* [*šal-tú?*]
a-ka-meš ni-pu-uš ^m *Ku-ri-gal-zu iš-me-e-ma*  [*dir-tú?*]
a-na ^{mát} *Elamti* ^{ki} *a-na ka-ša-du illi-ik-ma* ^m *Hu-ur-ba-ti-la*
šār ^{mát} *E-lam-mat ina dūr-^u Dun-gi* *šal-tú ana libbi-šu* [*épu-uš?*]
¹⁵ *ina páni-šu ib-bal-kit-ma* ^m *Ku-ri-gal-zu abikta-šu-nu* *iš-* [*kun*]
šār ^{mát} *E-lam-mat kát*²⁷ *-su iksu-ud šal-lat* ^{mát} *E-lam-mat kabūt-tú* [*šš-lul?*]
ki-mi-iš *ina kin-ši-šu* ^m *Hu-ur-ba-ti-la šār* ^{mát} *E-lam-* [*mat*
lu-ú i-di šarru ^m *Ku-ri-gal-zu ki-i a-ga-a an-na-a* [
it-ti šarráni ša nap-ḫar mātate man-da-at-tum 
²⁰ *a-na eli* ^m *Adad-nirari*²⁸ *šār* ^{mát} *Assūr* ^{ki} *ana*  *du*²⁹ [*illi-ik-ma*]
ina *ai* *Zu*³⁰ *-ga-ga ša eli* ^{nár} *Zal-zal-lat* [
šábē-šu i-duk ^{amā} *rabâte-šu ina ka* [*kíi*
^m *Na-zi-mar*³¹ *-taš mār* ^m  [
šār ^{mát} *Assūr* ^{ki}  [³²


||||| 33 [

]  HAR par-zilli id-di-e-[

] -ti- Nināb a-na Bābīlī i-tu-ra-am-ma

]  -ri-bu dūr Bābīlī iḫ-kur mār Bābīlū ina kakki

5 [ú-šam-k]it³⁵ niširti³⁶ È-sak-kil u Bābīlī ina šil-lat uš-te-ši Bēlu rabu-ú Marduk

[]³⁷ -ti-su id-ki-e-ma a-na^{māt} Assūr^{ki} á-za-aš-bit ḫar-ra-an^{amēti} šak-nu-ti-šu

ina^{māt} Kar-^u Dun-ia-aš² iš-kun VII šāntite^m Tūkul-ti- Nināb kar-^u Dun-ia-aš²

ú-ma-^{i-ir} arki^{amēti} rabūte ša^{māt} Akkad^{ki} ša^{māt} Kar-^u Dun-ia-aš² iḫ-balkitū⁵-ma

^m Adad-nādin-aḫi ina kussē⁷ abi-šu ú-še-ši-bu^m Tūkul-ti- Nināb ša ana Bābīlī ana limut-tú

10 [kāt-s]u ú-bil-lu^m Asur-na-šir-aplu mār-su^u arki^{amēti} rabūte ša^{māt} Assūr^{ki} iḫ-balkitū⁵-šū-ma

[ultu]³⁸ kussē⁷-šu id-ku-šū-ma ina^{ai} Kar-tūkul-ti- Nināb ina bitⁱ-se-ru-šū-ma ina kakki idukū-su

VI³⁹ šāntē a-di^m Tūkul-ti-Asur Bēl ina^{māt} Assūr^{ki} a-šub ana tar-ši^m Tūkul-ti-Asur Bēl a-na

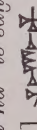

Bābīlī it-tal-kām

[ana tar-ši]^m Bēl-na-din-šum šarri it-ba-am-ma^m Ki-din-^u Hu-ud-ru-daš⁶ šār māt Elam^{ki}

15 [ú-bil]-la kāt-su a-na Nippurⁱ nišē-šū is-pu-uh Dēr u ē-dim-gal-kalam-ma


[iḫ-] ḫur⁴⁰ nišē-su is-tal-lu it-ru-ud-ma^m Bēl-na-din-šum šarru uk-kās be-lat-su


] ^m Adad-šum-addi-na is-sab-ram-ma^m Ki-din-^u Hu-ud-ru-daš⁶ māt Akkadū ina šani-i tibē⁴¹-šu


]  -⁴² -šāḫ^{ai} I-šin i-rab Diklat

] Amar⁴³-da^{ki} abiktu nišē rab-ba-a-tú lim-niš imbaš⁴⁴

] du-uš-ma ina alpē pa-ka-

]  -ma ú-ša-as-si ḫar-ma-a-ti

]  -ma

]  -i-ir

] šu

33) die erhaltenen Zeichensuren (P. Rost, *Untersuchungen zur altorientalischen Geschichte*, Berlin 1897, S. 46 f. Anm. 2: *ul-ziz ina eli*) lassen sich nicht mit genügender Sicherheit entziffern. 34) nicht *e* (Rost), eher zu einem Zeichen wie *kar* (Pincus) zu ergänzen. 35) Raum

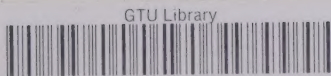
für diese Zeichen ist vorhanden. 36) *ŠA.GA*. 37) mehr ist nicht zu sehen; *ma* scheint ebenso unmöglich wie die Ergänzung eines Zeichens *si* (so Rost) am Anfang der Zeile. 38) Raum scheint allerdings für diese Ergänzung nicht vorhanden, aber da das Gleiche auch für *TIN.TIR*

am Anfang der Z. 13 gilt, so mag sie gewagt werden, zumal da der Kontext sie zu fordern scheint. Oder ist [*ina*] zu ergänzen — siehe Chronik I 18 —? 39) so auch Winckler und Rost; die Möglichkeit, dass vor VI etwa ein Winkelhaken abgebrockelt sei, scheint vorhanden zu sein. 40) nicht zu bezweifeln. 41) *ZI*. 42) *ú-ab?* und dann *siḫ* als *bit* zu fassen (*ú-ab-bit*), wie ja auch IV 6 *bit* so geschrieben ist?

43) so Pincus; sehr wahrscheinlich. 44) *TAR*.

Delitzsch, Friedrich
Die Babylonische Chronik...

f
BF71.4
D379



GTU Library

3 2400 00536 4272

GTU Library
2400 Ridge Road
Berkeley, CA 94709
For renewals call (510) 649-2500
All items are subject to recall.

